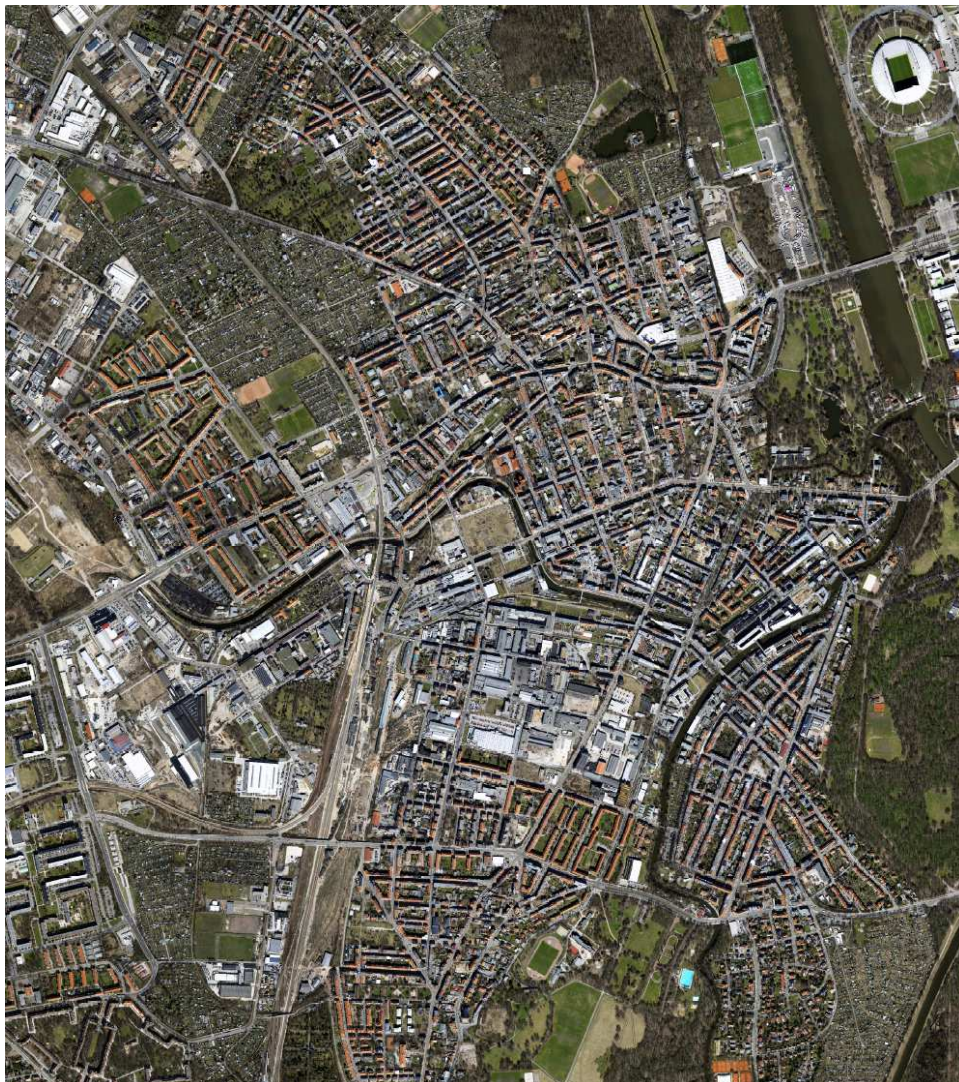




Stadt Leipzig

gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK)
EFRE Nachhaltige Stadtentwicklung
Leipziger Westen



Stand 17. August 2015

Impressum

Auftraggeber:

Stadt Leipzig
Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Prager Straße 118-136
04317 Leipzig

Auftragnehmer:



Deutsche Stadt- und Grundstücks-
entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG
Regionalbüro Leipzig
Anna-Kuhnow-Straße 20
04317 Leipzig

in Kooperation mit:



seecon Ingenieure GmbH
Endersstraße 22
04177 Leipzig



Inhalt

3

1	Allgemeine Angaben	4
1.1	Akteure und Beteiligte	4
1.2	Organisationsstrukturen und Arbeitsweise	5
2	Gebietssituation	6
2.1	Einordnung des Gebietes in die Gesamtstadt	6
2.2	Begründung der Gebietsauswahl	6
3	Analyse Ausgangssituation	9
3.1	Städtebauliche Situation	9
3.2	Demographische Situation	10
3.3	Soziale Situation	11
3.4	Wirtschaftliche Situation	12
3.5	Ökologische Situation	12
4	Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie	15
4.1	Handlungsfeld Energieeffizienz	15
	Energiethemenpark Block Felderwirtschaft	16
	„Philippus Leipzig“	17
	Musikalische Komödie	19
	Schwarmkraftwerk, DEA-Cluster Alt-West	20
	Gleisgrünzug Bahnhof Plagwitz	21
4.2	Handlungsfeld Umwelt	22
	„Philippus Leipzig“, Musikalische Komödie	22
4.3	Handlungsfeld Armutsbekämpfung	22
	„Philippus Leipzig“	22
	Altgewerbegebiete Plagwitz-Süd und Saarländer Straße	22
4.4	Maßnahmen zur Vorbereitung/Programmbegleitung/Öffentlichkeitsarbeit	24
5	Kostenaufstellung	25
6	Zusammenfassung	26
7	Pläne	27
8	planerische Skizzen der Einzelmaßnahmen	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	konzeptionelle Grundlagen Erarbeitungsprozess GIHK EFRE Leipziger Westen	5
Abbildung 2	Energieeinsparpotentiale Gebäudesanierung	9
Abbildung 3	Bevölkerungsentwicklung und Prognose EFRE Gebiet Leipziger Westen	10
Abbildung 4	Altersstruktur im Quartier „Lindenau-Plagwitz“	11
Abbildung 5	von Sozialgeld abhängig Kinder Vergleich Stadtteile und Gesamtstadt	11
Abbildung 6	Thermographiekartierung Abend (Ausschnitt)	13
Abbildung 7	Bewertungskarte Klima/Luft 2010	13
Abbildung 8	Projektplan Energiethemenpark	16
Abbildung 9	Maßnahmenplan	27

1 Allgemeine Angaben

4

Das vorliegende Handlungskonzept nimmt strategische Handlungsansätze aus verschiedenen kommunalen Konzepten auf und überführt diese in ein Maßnahmenbündel entsprechend der Zielstellung des sächsischen EFRE-OPs. Das Konzept dient primär der Beantragung von Finanzhilfen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen der RL Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020 für ein benachteiligtes Stadtquartier im Leipziger Westen.

Neben dem Stadtentwicklungskonzept SEKo Leipzig 2020 (2009) formuliert der Konzeptionelle Stadtteilplan Leipziger Westen (KSP West, Fortschreibung 2009) die grundsätzliche räumliche Entwicklungsstrategie für das Gebiet. Das SEKo Leipzig 2020 wird aktuell bis 2017 als INSEK fortgeschrieben und durch einzelne Fachkonzepte konkretisiert. Räumliche und inhaltliche Vertiefungen der Konzepte sind das Stadtumbaukonzept für das Aufwertungsgebiet Leipzig West (SEKo SUO 2012) und das integrierte quartiersbezogene Klimaschutzkonzept Leipzig West „Lindenau-Plagwitz“ (KSQ Leipzig West, 2015). Letzteres untersucht für einen abgegrenzten Bereich an der Schnittstelle zwischen den Ortsteilen Lindenau und Plagwitz mögliche Energieeinsparpotentiale und weist Maßnahmen und Ziele zur Reduzierung der CO₂-Emissionen (Klimaschutzmaßnahmen) sowie zur Anpassung an den Klimawandel (Klimaanpassung) aus. Neben den bereits in vorangegangenen Planungen definierten Zielen und Maßnahmen nimmt das vorliegende Konzept auch aktuelle neue Ansätze aus dem Energetischen Sanierungsmanagement (ESM) auf, das als Umsetzungsbegleitung für die Maßnahmen des KSQ Leipzig West eingerichtet wurde.

Die im vorliegenden Konzept präzisierten Strategien und Maßnahmen spiegeln darüber hinaus die beschlossenen Aufgaben zur Erarbeitung eines Smart-Cities-Konzeptes für den Leipziger Westen. Leipzig arbeitet hierbei im Rahmen des Konsortiums ‚Triangulum‘ mit EU-Fördermitteln an langfristigen innovativen Strategien auf dem Weg zur 'Intelligenten Stadt'.

Das im Konzept unteretzte Ziel der Weiterentwicklung innerstädtischer Gewerbegebiete ist seitens der Stadt als eine der zentralen Herausforderungen zur Bewältigung von Wachstumsaufgaben und zur nachhaltigen Sicherungen der Kommunalfinanzen herausgearbeitet worden (Arbeitsprogramm 2020 des OBM).

1.1 Akteure und Beteiligte

In die Erarbeitung des GIHK war eine Vielzahl aktiver Stadtteilakteure involviert. Hauptverantwortlich für die Antragstellung und die spätere Programmumsetzung ist die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) im Dezernat für Stadtentwicklung und Bau.

Das Stadtumbaumanagement Leipziger Westen bildet die Schnittstelle aller Akteure (Stadtverwaltung, Politik, Wirtschaft, Bewohner, Vereine, Initiativen...) und unterstützt das ASW bei der partizipativen Planung und Umsetzung der Programmziele. Die räumliche Nähe zu den Beteiligten der Stadtteilentwicklung wurde gezielt mit der dauerhaften Präsenz im Stadtteilladen direkt im Antragsgebiet gesucht. Dadurch gelang es, eine Vielzahl an inhaltlichen Inputs aufzunehmen und gemeinsam Strategien zu entwickeln, die dem dynamischen Wachstum des Leipziger Westens der letzten Jahre Rechnung tragen sollen. Dabei geht es immer um einen integrierten Ansatz, um die Verbindung städtebaulicher und wirtschaftlicher Aspekte mit den Bedürfnissen der Stadtgesellschaft.

Das Stadtumbaumanagement ist außerdem verantwortlich für die Organisation und Koordination des Quartiersrates, welcher seit Mai 2013 als zusätzliches direktes Gremium der Stadtteilakteure arbeitet. Im Quartiersrat werden Projekte und Vorhaben von Beteiligten vorgestellt und abgestimmt, Anfragen zu städtischen Projekten gestellt und über Maßnahmen des Verfügungsfonds entschieden. Der Quartiersrat besteht gegenwärtig aus 32 Bürgerinnen und Bürgern. Die meisten wohnen und/oder arbeiten im Leipziger Westen. Viele engagieren sich zudem ehrenamtlich in Vereinen und Initiativen, in der Stadtteilpolitik oder in den Seniorenbüros. Damit deckt der Quartiersrat ein breites Spektrum an Zielgruppen im Stadtteil ab, die über die „Sitzverteilung“ repräsentiert werden sollen: Es gibt 8 sogenannte Bürger-sitze und insgesamt 10 Sitze für die Bereiche Wirtschaft, Soziales, Kultur, Kinder/Jugendliche, Senioren, Sport, Flüchtlinge/Asylsuchende, Vereine, sowie Stadtbezirke Südwest und Altwest. Der Quartiersrat ergänzt die Arbeit der Stadtbezirksbeiräte, die sich überwiegend mit Vorgängen des Stadtrates beschäftigen.

1 Allgemeine Angaben

5

Die bestehenden Strukturen des Stadtumbaumanagements und der Akteure vor Ort werden ergänzt durch das von der KfW geförderte Energetische Sanierungsmanagement. Es vervollständigt den ganzheitlichen Ansatz der Stadtteilentwicklung insofern, als dass es die Themenfelder Energieeffizienz, Minderung des CO₂-Ausstoßes und Klimafolgenanpassung aktiv in die Stadtteilarbeit hineinträgt. Weitere Akteure wie Energieversorger, Anbieter erneuerbarer Energien und Energieplaner werden auf diesem Wege in die partizipative Umsetzung der Stadtteilentwicklungsstrategie eingebunden. Für das bestehende Netzwerk der Beteiligten steht damit außerdem ein neues Beratungs- und Projektunterstützungsinstrument zur Verfügung. Das Energetische Sanierungsmanagement war aktiv in die Erarbeitung des vorliegenden GIHK involviert und übernahm neben der konkreten Formulierung von Projektideen auch die im Rahmen der Antragstellung notwendigen Berechnungen der Energieeffizienzmaßnahmen.

1.2 Organisationsstrukturen und Arbeitsweise

Die Erarbeitung des GIHK erfolgte mit den Akteuren aus der Bürgerschaft und Vertretern der städtischen Fachämter. Hierzu wurden die vorhandenen Koordinierungs- und Beteiligungsstrukturen die für die Umsetzung der Programme EFRE - Lindenau/Plagwitz 2007 – 2013 und Stadtumbau Ost – Aufwertung Leipzig West aufgebaut wurden, genutzt und bedarfsorientiert weiterentwickelt.

Die Stadtteilakteure wurden vor allem über das Stadtumbaumanagement, den Quartiersrat, den Unternehmerstammtisch (KU-Netzwerk) sowie über Befragungen und Konsultationen in die Konzeptbearbeitung eingebunden.

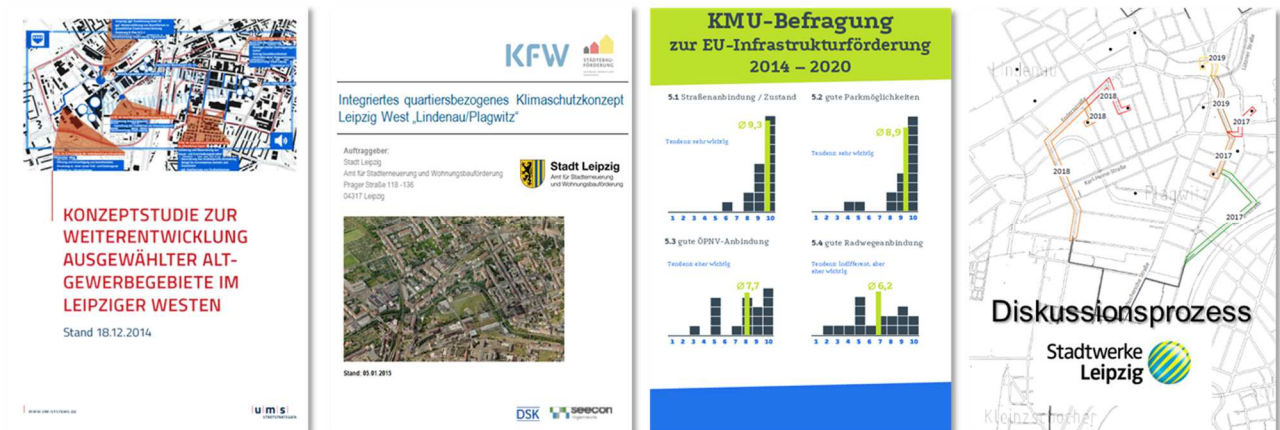


Abbildung 1 konzeptionelle Grundlagen Erarbeitungsprozess GIHK EFRE Leipziger Westen

Die Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen mit wirtschaftlichem Bezug (Handlungsfeld 3b) fußt auf der Konzeptstudie zur Weiterentwicklung ausgewählter Altgewerbegebiete im Leipziger Westen (2014), der KMU-Befragung für die EFRE Periode 2014-2020 (2014) und der Beteiligung von im Gebiet ansässigen Gewerbetreibenden und im Gebiet tätigen Projektentwicklern im Rahmen eines Unternehmerstammtisch-Treffens (2015).

Für einen räumlich abgegrenzten, zentral im Antragsgebiet gelegenen Bereich wurde im Jahr 2014 ein Energie- und Klimaschutzkonzept erarbeitet, dass die wesentliche Grundlage für die Generierung der Energieeffizienzmaßnahmen bildet (Handlungsfeld 1). Die wichtigsten Ziele und Maßnahmen des Konzepts sollen mit Hilfe des Energetischen Sanierungsmanagements (ESM) bis 2018 auf den Weg gebracht bzw. umgesetzt werden. Einige Schlüsselmaßnahmen des Konzepts sind Bestandteil der EFRE-Antragstellung und werden durch das ESM begleitet.

Die Stadtwerke Leipzig als Träger der Schlüsselmaßnahme „Hocheffizientes Wärmenetz“ waren eng in die Erarbeitung des GIHK eingebunden. In regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen wurden die Einzelmaßnahmen strukturiert und inhaltlich vorbereitet.



2 Gebietssituation

6

2.1 Einordnung des Gebietes in die Gesamtstadt

Das Antragsgebiet ist ein heterogenes Stadtquartier bestehend aus gründerzeitlicher Wohnbebauung, Gewerbebauten aus unterschiedlichen Zeitepochen, öffentlichen Einrichtungen sowie Grün- und Brachflächen. Das Gebiet wird durchzogen vom Karl-Heine-Kanal als strukturgebender Grünachse.

Der Leipziger Westen ist Schwerpunkttraum der Stadtentwicklung. Mit der Festsetzung großer Bereiche als Sanierungsgebiete konnte zunächst dem starken Verfall der Gebäude entgegen gewirkt werden. Durch die Aufnahme in das Stadtumbau Ost-Programm sowie vor allem durch die Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung durch EFRE-Mittel und der Aufnahme der Magistrale Georg-Schwarz-Straße in das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP) war es möglich, über einen längeren Zeitraum Maßnahmen der integrierten Stadtteilentwicklung zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen.

Diese Programme ermöglichten ein vernetztes Arbeiten in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und stadträumliche Qualitäten. Eine besondere Rolle spielten dabei die zivilgesellschaftlichen Akteure, die wichtige Impulse für Planung und Umsetzung gaben und mit eigenen Aktivitäten zur Umsetzung der Entwicklungsziele beitrugen.

Das Antragsgebiet überlagert Teile der Sanierungsgebiete Plagwitz und Lindenau II und liegt vollständig im Stadtumbau Ost - Aufwertungsgebiet Leipzig West.

2.2 Begründung der Gebietsauswahl

Das Antragsgebiet leitet sich ab aus dem SEKo Leipzig 2020 (INSEK 2009). In Teil C – Stadtentwicklungsstrategie (Fortschreibung 2014, 2015) ist der Leipziger Westen weiterhin als Schwerpunkttraum der Stadtentwicklung definiert, in dem die integrierte Stadtteilentwicklung mit präziser Schwerpunktsetzung fortzuführen ist. Auf den Seiten C-33 und C-34 wird dazu im Einzelnen ausgeführt:

Integrierte Handlungsansätze für den Leipziger Westen

Der durch den Auwald vom Leipziger Stadtzentrum getrennte Leipziger Westen ist ein heterogener Wohn- und Arbeitsstandort, der durch ein Nebeneinander von entwicklungsbedürftigen und relativ stabilen Bereichen mit unterschiedlicher Dynamik gekennzeichnet ist. Charakteristisch ist eine starke funktionale Durchmischung von gewerblichen sowie sozialen und kulturellen Nutzungen.

In den letzten Jahren hat es im Leipziger Westen zwar eine positive Bevölkerungsentwicklung gegeben, die aber die demographischen Brüche aus der Zeit nach 1990 bei weitem nicht auffängt, so dass trotz Zuzug in den letzten Jahren Leerstand Teile des Leipziger Westens prägt. Geprägt ist der Leipziger Westen nach wie vor auch durch soziale Probleme. Stärken und Potenziale liegen in der Entwicklung des Quartiers zum Standort für die Kreativwirtschaft und in der soziokulturellen Vielfalt. Weiteres Merkmal des Leipziger Westens ist das Potenzial an großen gewerblichen Brachflächen. Diese bedürfen einer Neuordnung unter Berücksichtigung bereits bestehender bzw. künftig gewünschter Nutzungen. Projekte, die auch über den Leipziger Westen hinaus stadtweite Bedeutung haben, sind z.B. die Entwicklung des Lindenauer Hafens und die Entwicklung des Plagwitzer Bahnhofsareals. Von besonderer Bedeutung für den Leipziger Westen und die Gesamtstadt ist auch die Baumwollspinnerei.

Mit dem Konzeptionellen Stadtteilplan liegt eine planerische Grundlage für diesen Raum vor, auf deren Grundlage die Handlungskonzepte für den Leipziger Westen weiterentwickelt werden können.

Handlungsfeld Wirtschaft & Beschäftigung

- Förderung der Entwicklung des internationalen Gründer- und Innovationszentrums Leipzig West (Schaffung und Unterstützung von Netzwerken, Standortmarketing, lokale Wirtschaftsförderung)
- Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft mit Konzentration auf das Umfeld der Karl-Heine-Straße
- Stärkung des Kulturtourismus
- Ansiedlungspolitik mit den Schwerpunkten Gewerbegebiet Plagwitz und Geschäftsstraßen
- Qualifizierung der Beschäftigungsförderungsstrategie in Kopplung mit KMU-Förderung; teilsräumliche Schwerpunktsetzung bzgl. stadtteilbezogener Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung



2 Gebietssituation

7

Handlungsfeld Stadtbild/Stadtfunktion

- Städtebauliche und funktionale Stärkung der Stadtteilzentren
- Entwicklungs- und städtebauliche Neuordnungsbereiche: Lindenauer Hafen, Josephstr., Aurelienbogen, Felderwirtschaft, Kopfbereich Plagwitzer Bahnhof in Verbindung mit der Entwicklung Güterbahnhof, Gewerbegebiet Plagwitz mit Gleisgrünzug
- Fortsetzung der Stabilisierung des Wohnungsmarkts durch bedarfsgerechte Entwicklung des Wohnungsangebotes, punktueller Rückbau, Eigentumsbildung (Förderung der Ansiedlung von Stadthäusern) und Umfeldaufwertung
- Erhalt und Sicherung städtebaulich prägender und denkmalpflegerisch wichtiger Gebäude
- Städtebauliche und funktionale Qualifizierung wichtiger Magistralen und bedeutender Quartiere im Gebiet

Handlungsfeld Freiraum und Umwelt

- Initiierung von modellhaften Klimaschutzprojekten, Berücksichtigung von Energieeffizienz und Klimaschutz in Stadtteilkonzepten und -aktivitäten, Initiierung von Quartierskonzepten und Beratungsangeboten (z.B. einkommensschwache Haushalte)**
- Weiterentwicklung des Blauen Bandes vom Elster-Saale-Kanal über den Karl-Heine-Kanal zur Weißen Elster
- Weitere Entwicklung und Vernetzung der Freiräume, Wohnumfeldaufwertung durch Zwischenbegrünung, grüne Wege, Brachflächenrevitalisierung
- Entwicklung des Gleisgrünzugs Plagwitzer Bahnhof
- Maßnahmen zur Lärminderung an den Hauptverkehrsstraßen

Handlungsfeld Soziales, Bildung & Kultur

- Stärkung und Stabilisierung vorhandener kultureller Standorte und Initiativen
- Entwicklung von Standorten zu „integrierten Bildungszentren“ und Ausbau von Kitas/Schulen als Familienzentren
- Neubau einer Grundschule auf dem Jahrtausendfeld sowie dazu gehörige Sportanlagen, bei gleichzeitiger Integration von Angeboten nicht formeller Bildungsträger z.B. aus dem Kulturbereich*
- bauliche Maßnahmen an Infrastruktureinrichtungen
- Erweiterung des Kita-Netzes in den zentralen Bereichen des Leipziger Westens und Präzisierung des Schulstandorts in Kleinzschocher
- Fortsetzung/Ausbau der gezielten Unterstützung für soziale Träger
- Ausbau der mobilen Jugendarbeit/Drogenprävention und -hilfe
- Verbesserung der Spiel- und Sportangebote
- Ausbau von Schulsozialarbeit und Implementierung von Beratungsleistungen im Kontext mit Erziehungsberatung

Vorhandene Beteiligungsstrukturen und Kooperationspartner als Entwicklungschance

Eine tragfähige Basis für die Kontinuität des Entwicklungsprozesses im Leipziger Westen und für die Umsetzung von Maßnahmen sind die langjährig bestehenden Beteiligungs- und Kooperationsstrukturen sowie Netzwerke, die es zu sichern gilt.

* Fortschreibung Mai 2014

** Fortschreibung Mai 2015



2 Gebietssituation

8

Sichtbare Aufwertungserfolge der integrierten Stadtteilentwicklung gepaart mit einer guten wirtschaftlichen Gesamtentwicklung führten seit etwa 2011 im Leipziger Westen zu stabilen baulichen Strukturen, zu erheblichen Einwohnerzuwächsen und zu einer hohen Ansiedlungsdynamik bei kleinen Unternehmen, insbesondere der Kreativwirtschaft. In Teilen des Antragsgebietes -insb. im Einzugsbereich der Lützner Straße und östlich des Plagwitzer Bahnhofs- konzentrieren sich jedoch weiterhin städtebauliche Missstände (Wohnungs- und Gewerbeleerstände, brachliegende bzw. untergenutzte Flächen und relativ schlechte energetische Sanierungszustände des gründerzeitlichen Gebäudebestandes). Ebenfalls problematisch ist die Bündelung sozialer Problemlagen im Leipziger Westen, abzulesen an einer überdurchschnittlich hohen SGB II-Quote und einem relativ niedrigen Bildungsniveau breiter Bevölkerungsschichten.

Eine Vielzahl von Gebäuden im Antragsgebiet weist infolge unzureichender energetischer Ausrichtung der durchgeführten Modernisierungen noch einen hohen Heizwärmebedarf auf. Gleichzeitig ist das Gebiet sozial deutlich schlechter gestellt als vergleichbare Stadtteile. Ohne Unterstützung der Gebäudeeigentümer ist eine zeitnahe Überwindung der energetischen Defizite nicht zu erwarten.

Soziale Segregation und Vielfalt der Lebensmodelle sind wichtige Leitgedanken für die Auswahl von Maßnahmen. Dabei steht der Leipziger Westen vor der Herausforderung die Interessen unterschiedlicher Bevölkerungsschichten, Akteursgruppen und der lokalen Wirtschaft bei der Umsetzung der Stadtteilstrategie miteinander in Einklang zu bringen.

Ziel ist die Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten für alle im Leipziger Westen lebenden Menschen. Die Herausforderungen liegen nicht nur im sozialen Bereich, sondern auch in der Notwendigkeit, die kommunalen Angebote auf die Besonderheiten dieses Stadtbereiches abzustellen. Stadträumliche und bauliche Maßnahmen sind insofern weiterhin erforderlich, um die Standortpotenziale für Wirtschaft und Wohnen nutzen zu können. Diese Aktivitäten sind aber auch Voraussetzung, um für die steigende Nachfrage Alternativen bieten zu können, die wiederum zur strukturellen Veränderung und sozialen Durchmischung dieses Stadtquartiers beitragen.

Mit den im Antragsgebiet liegenden Alt-Gewerbegebieten besteht ein signifikantes Potential wirtschaftlicher Belebung des Stadtteils, welches jedoch aus vorgenannten Gründen und auf Grund der Erschließungs- und Entwicklungsdefizite in den gewerblich genutzten Bereichen noch nicht gehoben werden konnte.

3 Analyse Ausgangssituation

9

3.1 Städtebauliche Situation

Das Antragsgebiet ist als westliche Stadterweiterung planmäßig im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts angelegt worden. Es ist durchsetzt mit großen Gewerbearealen, die zum Teil brachliegen. Der nördliche Bereich des Gebietes ist vorrangig durch Wohngebäude in geschlossener Blockrandbebauung geprägt, die ehemals Arbeiter der lokalen Industriebetriebe beherbergten.

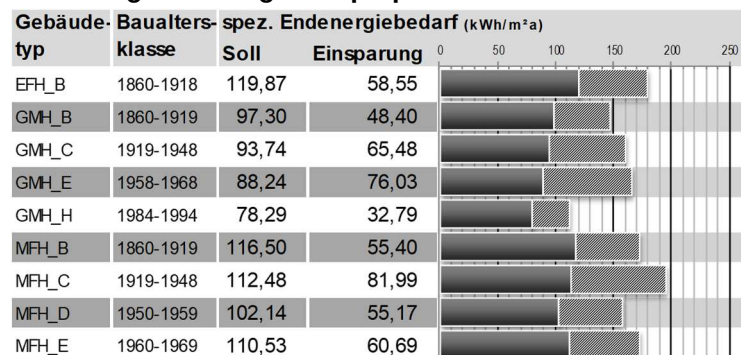
Vor 1990 waren die Ortsteile Lindenau und Plagwitz die bedeutendsten Industriestandorte in Leipzig. Aufgrund ausbleibender Investitionen in Fabriken und Infrastruktur (z.B. Gleisanlagen) wurden die Standorte bereits in der späten DDR-Zeit weitestgehend marginalisiert. Mit der Wende brach die Industrieproduktion dann vollständig zusammen, Abwanderung der Einwohner und Brachfallen von großen, zusammenhängenden Industrie- und Gewerbeflächen waren die Folge.

In den letzten 25 Jahren konnte die Bausubstanz gesichert und weitgehend instandgesetzt werden (Gebäudesanierungen Wohnen/Gewerbe). Darüber hinaus gelang es, ehemals industriell bebaute oder durch die Eisenbahn genutzte Flächen großzügig frei zu räumen und einer neuen Nutzung zuzuführen (Stadtteilparks, Radwegenetz, Stadthäuser).

Die Bereiche der gründerzeitlichen Wohnbebauung sind an zahlreichen Orten durch die Nähe zu ehemals gewerblich genutzten Objekten, zum Kanal oder zu Freiflächen gestört und weichen von der typischen Blockrandstruktur ab. So gibt es Quartiere, bei denen keine klare räumliche Trennung zwischen halböffentlichen Innenhöfen und dem öffentlichen Straßenraum ablesbar ist (beispielsweise Endersstraße). Der Block nördlich der Lützner Straße, als „Block Felderwirtschaft“ bezeichnet, ist durch eine Vielzahl abweichender Nutzungen eine Besonderheit in der Struktur des Gebietes. Kleinteilige Grünflächen, ehemals gewerblich genutzte Gebäude, Gebäude mit ehemaliger Sondernutzung, Brachflächen und landwirtschaftlich genutzte Flächen liegen hier dicht beieinander.

Der Anteil der ursprünglichen gründerzeitlichen Bebauung ist sehr hoch. In den ersten Phasen der Stadterneuerung (1990 – 2005) konnten die denkmalpflegerischen Ziele in den von Wohnen geprägten Teilen größtenteils erreicht werden. Jedoch waren energetische Belange eher von untergeordneter Bedeutung, so dass eine Einordnung des Gebäudebestandes nach aktuellen energetischen Anforderungen noch ein erhebliches Sanierungspotential aufzeigt. Dieses stellt nunmehr weniger auf die denkmalpflegerisch reglementierten Gebäudehüllen ab, sondern nimmt die Energieversorgung der Gebäude in den Fokus. Im Rahmen des KSQ Lindenau/Plagwitz wurden für die Wohngebäude eine detaillierte Einordnung des energetischen Sanierungszustandes vorgenommen. Diese zeigt auf, dass mindestens ¼ aller Gebäude direkte energetische Maßnahmen benötigen. Der restliche Bestand ist mit einem spezifischen Endenergiebedarf von 150 kWh/m²a zunächst nicht mit direktem Handlungsbedarf gekennzeichnet, weist aber dennoch deutliches Einsparpotential auf. Lediglich für einen geringen Anteil jüngst zurückliegender Sanierungen und Neubauten ist eine weitere energetische Optimierung nicht sinnvoll darstellbar.

Abbildung 2 Energieeinsparpotentiale Gebäudesanierung¹



Stadtstrukturell bedingt, aber wohl auch aufgrund der relativ niedrigen Einkommen im Leipziger Westen (vgl. Abschn. 3.3), liegt die Eigentumsquote deutlich unter dem städtischen Durchschnitt von 12,6% - nur 4,7% der Wohnungen werden von ihren Besitzern selbst genutzt. Dieser Wert ist naturgemäß in durch Mietwohnungsbau geprägten Stadtteilen gegenüber Einfamilienhausstandorten sehr gering. Im

¹ Quelle KSQ Lindenau-Plagwitz

3 Analyse Ausgangssituation

10

Antragsgebiet wurden einige ehemals brachgefallene Gebäude oder Flächen jedoch gezielt im Rahmen der städtischen Selbstnutzerinitiative entwickelt.

Der Wohnungsleerstand wird vom Amt für Statistik und Wahlen auf etwa 14 % geschätzt und liegt damit deutlich über dem der Gesamtstadt (9 %). Im Rahmen der Evaluierung der Städtebaufördergebiete in Leipzig wurden 2013/ 14 die Gebäudesubstanz (Bauzustand, Leerstand) in den aktiven Programmgemeinden flächenhaft erfasst. Für das EFRE-Antragsgebiet Leipziger Westen ergibt sich auf dieser Basis ein Wohnungsleerstand von 16 %. Es gibt keine klare räumliche Konzentration des Leerstand auf ein wesentliches Teilgebiet, vielmehr korrelieren Leerstände und schlechte bauliche Zustände. Eine Tendenz zu vermehrtem Leerstand ist an den stark befahrenen Straßen festzustellen. Deutlich stärker betroffen sind die gewerblichen Objekte, mehr als 21 % Leerstand ist in den gewerblich geprägten Objekt zu verzeichnen. Hervorzuheben ist, dass eine Wiederinwertsetzung dieser Gebäude in der Vergangenheit auch durch die Transformation zu anderen Nutzungen (vorrangig Wohnen) erreicht werden konnte, die zum jetzigen Zeitpunkt noch bestehenden Gewerbeleerstände konzentrieren sich jedoch in den gründerzeitlichen Gebäuden.

Seit Mitte der 1990er Jahre wurden im Leipziger Westen viele attraktive Freiräume entwickelt, öffentliche Räume aufgewertet und Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer hergestellt. Großprojekte wie der Radweg entlang des Karl-Heine-Kanals, der Stadtteilpark Plagwitz, der Henriettenpark, die Aufwertung der Lützner Straße und die ersten Bauabschnitte des Gleisgrünzuges Bahnhof Plagwitz haben im Zusammenspiel mit kleinräumigen Maßnahmen, wie temporären Begrünungen von Brachflächen, zu einer deutlichen Aufwertung des Wohnumfeldes und zur Aufwertung des Stadtraums geführt.

Unbenommen von den erreichten Fortschritten in der Stadtteilentwicklung sind weitere städtebauliche und funktionale Aufwertungspotentiale vorhanden

- **Anbindung für Radfahrer und Fußgänger an den westlichen angrenzenden Stadtteil Grünau fehlt**
- **notwendige Transformation ehemaliger Bahnflächen hin zu wohnortnahen Grünflächen**
- **Aufwertung von Erschließung und Infrastruktur in den Gewerbegebieten**

3.2 Demographische Situation

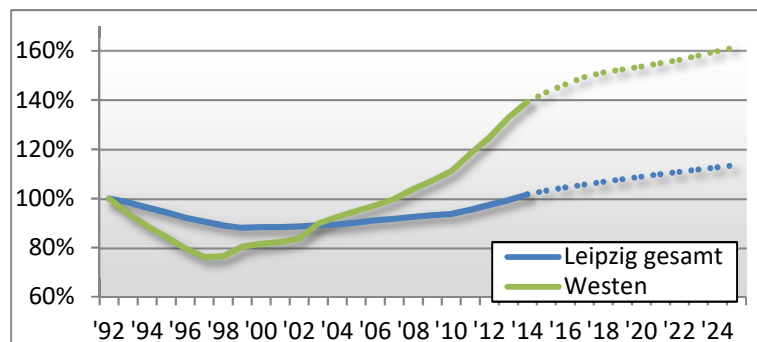


Abbildung 3 Bevölkerungsentwicklung und Prognose EFRE Gebiet Leipziger Westen²

Das Antragsgebiet schneidet die Ortsteile Lindenau, AltLindenau, Neulindenau und Plagwitz. Die starken Einwohnerverluste der Nachwendezeit waren im Antragsgebiet sehr viel deutlicher ausgeprägt als in der Gesamtstadt. Dies ist vor allem auf den schlechten baulichen Zustand der Wohngebäude zurückzuführen. Nach dem Tiefststand in den Jahren 1997 und 1998, in denen die Bevölkerung auf etwa ¾ der ursprünglichen Einwohner geschrumpft war, setzte eine Trendwende ein und die Bevölkerung wuchs stetig an und übertrifft seit ca. 10 Jahren die positive Entwicklung der Gesamtstadt deutlich. Bereits heute leben nahezu doppelt so viele Einwohner im Gebiet als in den Jahren der stärksten Einwohnerverluste, Tendenz weiter steigend.

Die Einwohnergewinne der jüngsten Vergangenheit wurden vor allem getragen durch jüngere bis mittlere Altersklassen (Studierende, Haushaltsgründer), so dass der Anteil älterer Einwohner an der Bevölkerung signifikant geringer ist als deren Anteil in der Gesamtstadt. In den benachbarten Ortsteilen ist teil-

² Quelle: Amt für Statistik und Wahlen: 1991 = 100

3 Analyse Ausgangssituation

11

weise eine gegenläufige Entwicklung des Durchschnittsalters zu beobachten. In Leutzsch und Klein-
zschocher stieg der Anteil der älteren Bevölkerung in den letzten 5 Jahren leicht an.

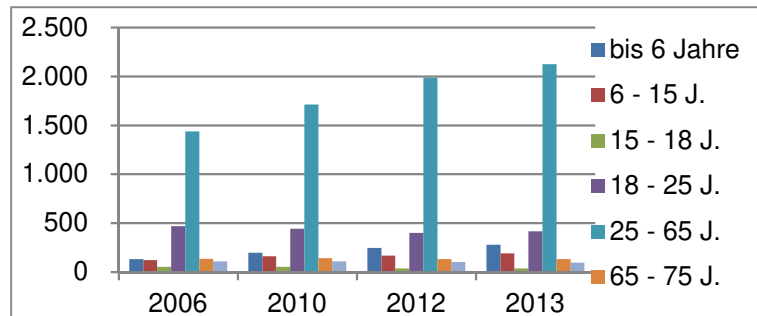


Abbildung 4 Altersstruktur im Quartier „Lindenau-Plagwitz“³

Das Antragsgebiet weist einen überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs vorrangig jüngerer Altersgruppen auf. Die weitere Prognose zeigt einen stetigen weiteren Anstieg der Einwohnerzahlen für die nächsten 10 Jahre.

3.3 Soziale Situation

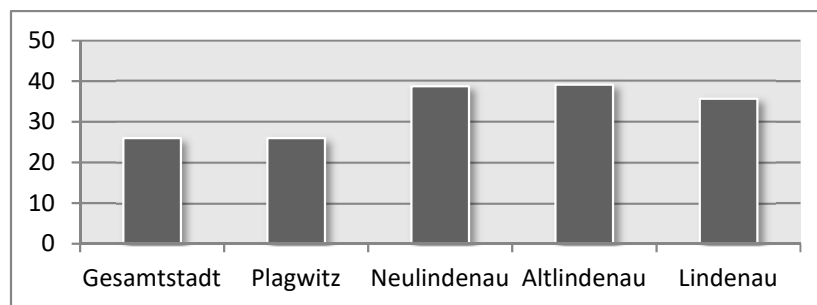


Abbildung 5 von Sozialgeld abhängig Kinder Vergleich Stadtteile und Gesamtstadt⁴

Die soziale und wirtschaftliche Situation des Gebiets ist trotz positiver Entwicklung weiterhin schwach im Vergleich zur Gesamtstadt. Im Antragsgebiet ist ein signifikant höherer Anteil an Arbeitslosen und Transfergeldempfängern zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote liegt im Gebiet 2 Prozentpunkte und der Anteil von Transfergeldempfängern 4 Prozentpunkte über den gesamtstädtischen Werten. Auch die Anteile der Langzeitarbeitslosen und der von Arbeitslosigkeit betroffenen Jugendlichen sind höher.

Besonders auffällig ist die hohe Zahl der Kinder, die von Sozialgeld abhängig sind. Die Werte der betroffenen Ortsteile sind anderthalb mal so hoch wie der städtische Durchschnitt. So sind beispielsweise in Altlindenau und Neulindenau 39 von 100 Kindern von Sozialgeld abhängig.

Die in den letzten Jahren zu verzeichnende Belebung der wirtschaftlichen Entwicklung (Zunahme von Beschäftigtenzahlen und angemeldeter Firmen) schlägt sich nicht adäquat auf die persönlichen Einkommen nieder. Nach wie vor liegen diese deutlich niedriger als der gesamtstädtische Durchschnittswert von 1.152 €⁵. Mehr als die Hälfte der Einwohner des Antragsgebiets haben weniger als 1.000 € im Monat zur Verfügung.

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ist im Antragsgebiet höher als in der Gesamtstadt (10,0 %). Besondere Konzentrationen sind hierbei in Altlindenau (13,5 %) und Lindenau (14,7 %) festzustellen. Dort ist auch der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund an den Grundschulern überproportional hoch.

In Teilräumen sind mit der sozialen Benachteiligung einhergehende Entwicklungen bereits öffentlich wahrnehmbar (Drogen, Alkoholkonsum, Übernachtungen in leerstehenden Häusern und auf Freiflä-

³ Quelle: Amt für Statistik und Wahlen:

⁴ Quelle: Ortsteilkatalog 2014

⁵ Quelle: Ortsteilkatalog 2014 (persönliches Nettoeinkommen Median in €/Monat)

3 Analyse Ausgangssituation

12

chen) und führen zwangsläufig zu einer weiteren Stigmatisierung von einzelnen Quartieren. Zu benennen sind außerdem sich entwickelnde Alternativgesellschaften, die ohne Legitimierung Brach- und Freiflächen im Gebiet besetzen. Dies führt zu Spannungen mit Bewohnern und Gewerbetreibenden angrenzender Flächen.

Das Antragsgebiet weist eine Bündelung verschiedener sozialer Problemlagen auf, die in Teilräumen öffentlich sichtbar sind und die städtebaulichen Aufwertungserfolge zunehmend konterkarieren.

3.4 Wirtschaftliche Situation

Im Antragsgebiet liegen die Gewerbegebiete Saarländer Straße (einschließlich der Baumwollspinnerei), Dietzmannstraße und Plagwitz Süd. Auf Grund des so gewählten Gebietszuschnitts mit dem Hintergrund der Ausrichtung auf die Stabilisierung der lokalen Wirtschaftsstruktur ist der Besatz an Unternehmen im gesamtstädtischen Vergleich naturgemäß als überdurchschnittlich zu bewerten: während in Leipzig insgesamt ca. 77 Unternehmen je eintausend Einwohner bei der IHK gemeldet sind, werden im Antragsgebiet mehr als 139 erreicht. Aufgrund der Gebietsgröße sind im Antragsgebiet zum Ende 2014 insgesamt 2.521 IHK-gemeldete Unternehmen sowie weitere 280 gemeldete Handwerksunternehmen zu verzeichnen.

Die Unternehmensstruktur ist geprägt durch eine Vielzahl von kleinen Unternehmen - Handwerksbetriebe, Einzelhandel sowie Dienstleister der Medien- und Kreativwirtschaft. In den Gewerbegebieten befinden sich außerdem einige wenige mittelgroße Produktionsbetriebe (Maschinenbau). Großes Plus des Gebietes sind die noch zahlreich vorhandenen brach liegenden Gewerbeflächen, zum Teil mit wertvollem Gebäudebestand in gründerzeitlicher Industriearchitektur. Diese Struktur hat zusammen mit der erreichten stadträumlichen Qualität dazu beigetragen, dass viele junge Unternehmen mit Bedarf nach urbanen Lagen sich angesiedelt haben. In den letzten Jahren sind zwischen den Unternehmen z.T. stabile Kooperationen entstanden. Die Stadt Leipzig wird in den nächsten Jahren versuchen, aufgrund der besonderen Lage und der einzigartigen Nutzungsstruktur, ein Konzept für einen Smart-Cities-District zu entwickeln. Ziel ist es, den Wirtschaftsstandort durch innovative Maßnahmen weiter zu stärken.

3.5 Ökologische Situation

Für einen Teilbereich des Antragsgebiets wurde Ende 2014 ein Energie- und Klimaschutzkonzept (KSQ) erarbeitet, welches in einer detailgenauen Korngröße die ökologische Situation beschreibt und entsprechende Strategien und Maßnahmen ableitet. Im Untersuchungsgebiet des KSQ Leipzig West sind sämtliche für das EFRE-Antragsgebiet prägnanten Stadtstrukturen enthalten: Gewerbeflächen, gründerzeitliche Wohngebäude in Blockrandbebauung und Brachflächen. Dadurch lassen sich die Ergebnisse der Betrachtung auf das gesamte EFRE-Antragsgebiet mit ähnlichem Besatz und Verteilung von Flächennutzungen übertragen.

Das Antragsgebiet ist gegenüber der durchschnittlichen Fläche des Landkreises Leipzig, für den die Erhöhung der Jahresmitteltemperatur mit ca. 3°C bis zum Jahr 2100 angegeben wird, sehr dicht bebaut. Bei bebauten Gebieten hängt das thermische Erscheinungsbild stark von der Dichte, Höhe und Anordnung der Häuser, von der Durchgrünung und von der Lage des Gebietes ab (Kuppe oder Tal, Stadtzentrum oder Rand). Das thermische Spektrum reicht von kaum wahrnehmbaren Veränderungen gegenüber dem Freiland bis zur extremen Wärmeinsel. Der Stadtbereich des Antragsgebietes weist eine vergleichsweise dichte Bebauung mit hohem Versiegelungsgrad aber auch eine Reihe von Brach- und Freiflächen auf.

3 Analyse Ausgangssituation

13

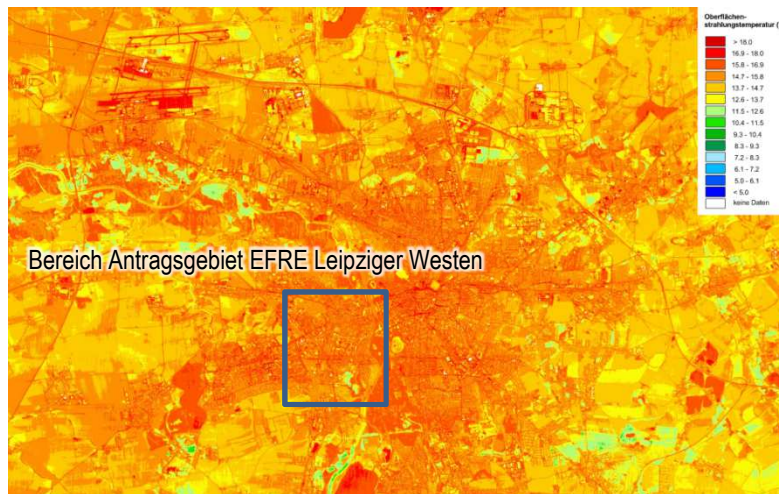


Abbildung 6 Thermographiekartierung Abend (Ausschnitt)⁶

Eine gesamtstädtische Thermographiekartierung wurde im Jahr 2010 im Rahmen der Stadtklimauntersuchung durchgeführt. Danach gehört der Stadtraum des Antragsgebietes im Wesentlichen zur Kategorie Ü1, d. h. zum intensiven städtischen Überwärmungsbereich mit geringer nächtlicher Abkühlung, geringer relativer Feuchte und stark reduziertem Luftaustausch. Die Freiflächen des Stadtteilparks Plagwitz und des Jahrtausendfeldes (Kategorie K 2) gehören zu den Kaltluftgebieten mit mäßigen bis guten Kaltluftentstehungsbedingungen und einer thermisch-hygrischen Ausgleichsfunktion für die benachbarten intensiv überwärmten Bereiche des Stadtgebiets.

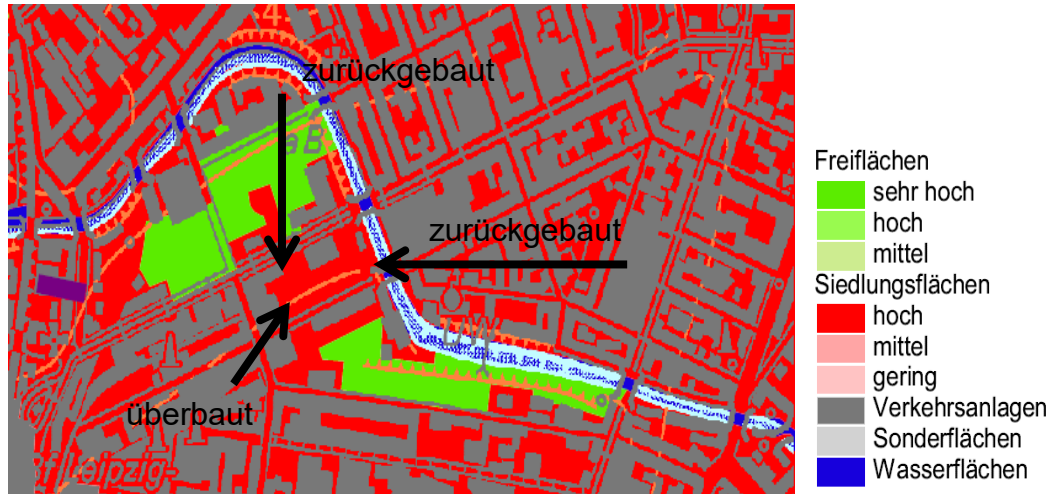


Abbildung 7 Bewertungskarte Klima/Luft 2010⁷

In dieser Karte werden die Freiflächen gemäß ihrer Bedeutung als Ausgleichsflächen und die Siedlungsflächen entsprechend ihrer Empfindlichkeit gegenüber einer Nutzungsintensivierung bewertet. Die Siedlungsflächen weisen eine hohe Empfindlichkeit gegenüber einer Nutzungsintensivierung auf (stark belastete, verdichtete Siedlungsbereiche). Die Freiflächen besitzen eine hohe klimatisch-lufthygienische Ausgleichsfunktion. Die Entwicklung der jüngeren Vergangenheit zeigen, dass es bereits deutliche klimarelevante Veränderungen in diesem Bereich gab. Die Fläche an der Karl-Heine-Straße / Ecke Gießerstraße wurde zwischenzeitlich gewerblich nachgenutzt (Taschenkaufhaus). Der Neubau weist großflächig eine schwarze Fassadenfarbe auf, naturgemäß dienen große Teile der Freifläche PKW-Stellflächen und logistischer Nutzung. Die Halle auf dem nördlich angrenzenden Grund-

⁶ Quelle Stadtklimauntersuchung Leipzig 2010

⁷ Quelle: Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz, Sachgebiet Umweltplanung



3 Analyse Ausgangssituation

14

stück am Karl-Heine-Kanal wurde zurückgebaut und temporär als Schotterfläche mit minimaler Ruderalvegetation angelegt. Die Gebäude auf dem Jahrtausendfeld sind mittlerweile ebenfalls zurückgebaut. Das Jahrtausendfeld ist intensiv bewachsen, neben ruderalem Strauchbewuchs gibt es auch zahlreiche Bäume.

Die Fläche des ehemaligen Plagwitzer Bahnhofs wirkt ebenfalls als eine wichtige klimatische Ausgleichsfläche und zudem als Frischluftschneise für die angrenzenden Wohnquartiere. Mit dem Brachfallen des Geländes besteht die Gelegenheit die Fläche im Sinne der Anpassung an den Klimawandel weiter zu entsiegeln (Gleise und bauliche Anlagen wurden schon größtenteils entfernt) und naturnah zu entwickeln. Erste Bauabschnitte wurden bereits in der letzten EFRE-Förderperiode realisiert.

Das Antragsgebiet wird durchzogen von großen Magistralen, die das Stadtzentrum mit den westlichen Ortsteilen verbinden (Lützner Straße, Karl-Heine-Straße). Naturgemäß ist an diesen stark mit MIV befahrenen Straßen die Emissionsbelastung sehr hoch. Bei der Anpassung der Straßenräume in diesen Bereichen wird darauf geachtet, dass die Gestaltung Aspekte der Emissionsreduzierung aufnimmt (Fahrbahnbelag, Straßenbegleitgrün).

Im KSQ Leipzig West wurde außerdem festgestellt, dass der Großteil der Gebäude über Gaszentralheizungen beheizt werden (>90 %). Dies macht den wesentlichen Anteil der CO₂-Emissionen im Antragsgebiet aus. Eine Neuorientierung der Wärmeversorgung zu einer durch erneuerbare oder leitungsgebundene Wärmeenergieträger könnte einen wesentlichen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes leisten.

Das Antragsgebiet ist gegenüber einer durchschnittlichen Betrachtung, auf die die Indikatoren des Klimawandels abstellen (Temperatur, Regen etc.) deutlich dichter bebaut und somit gleichsam stärker von Überwärmung und Extremwetterereignissen (Starkregen, Hagel, Sturm) betroffen.

Für die Weiterentwicklung der im Gebiet bestehenden klimawirksamen Frei- und Brachflächen sind hinsichtlich eines angemessenen stadtklimatischen Ausgleichs geeignete Anpassungsmaßnahmen (zusätzliche Begrünung, Entsiegelung usw.) zu identifizieren (bspw. Plagwitzer Bahnhof, Jahrtausendfeld).

Die Erhöhung der Energieeffizienz durch erneuerbare oder leitungsgebundene Wärmeenergieträger kann einen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes leisten.



4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

15

Die in der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren zur Förderung von Maßnahmen der integrierten Stadtentwicklung (RL Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020) benannten Handlungsfelder bieten eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten zur Umsetzung der integrierten Stadtteilentwicklungsstrategie für den Leipziger Westen. Die Umsetzung konkreter Maßnahmen wird aufgrund der gesamtstädtischen Problemlagen und der begrenzten Leistungsfähigkeit des kommunalen Haushaltes teilweise erst durch eine derartige Förderung möglich und könnte so einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung verschiedener thematischer Zielsetzungen erbringen.

Auch wenn die oben genannte Richtlinie entsprechend dem Operationellen Programms des Freistaates Sachsen die förderfähigen Tatbestände thematisch begrenzt, erfüllt der Handlungsansatz des vorliegenden Konzeptes durch die inhaltliche Vielfalt der vorgesehenen Maßnahmen und deren häufig bestehende Relevanz für verschiedene Zielsetzungen sowie der Unterstützung/ Initiierung weiterer, auf anderem Wege finanzierbarer Maßnahmen die Anforderungen an eine integrierte Stadtteilentwicklung.

Die spezifischen Bedarfe sowie die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern werden bei der Umsetzung des Programms und seiner Maßnahmen gleichberechtigt berücksichtigt. Die intergenerative Passfähigkeit der Maßnahmen wird im Rahmen der Möglichkeiten der einzelnen Projekte beachtet und seitens der Programmsteuerung kontinuierlich eingefordert und geprüft.

4.1 Handlungsfeld Energieeffizienz

Mit dem Energie- und Klimaschutzprogramm der Stadt Leipzig 2014–2020 erfolgte die Definition einer gesamtstädtischen Klimaschutzstrategie. Im Antragsgebiet wurden die Ziele mit dem KSQ Leipzig West für einen abgegrenzten Teilbereich auf Quartiersebene konkretisiert. Als Umsetzungsinstrument übernimmt das Energetische Sanierungsmanagement die Aufgabe, die Zielsetzungen und Handlungsfelder im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung auf Quartiersebene in die bestehenden Stadtentwicklungsstrukturen zu implementieren. Dies stellt gleichsam die Plattform für ein Ausrollen des Handlungsfeldes Energieeffizienz auf Stadtteilebene dar.

Zu den geeigneten Handlungsansätzen zählen eine optimierte Energieeffizienz und Klimaanpassung bei öffentlichen Einrichtungen (Vorreiterrolle kommunaler Liegenschaften) und privaten Gebäuden, der gezielte Ausbau und die Vernetzung umweltfreundlicher Mobilitätsformen (Verminderung klimaschädlicher Emissionen sowie lufthygienische Belastungen und Lärm) und die Identifikation von Potenzialen zur Energieeinsparung im Bereich der technischen Versorgungs- und Verkehrsinfrastruktur (gezielte Erweiterung des Fernwärmenetzes, Einsatz von Nahversorgungslösungen auf Basis von Kraft-Wärme-Kopplung, Erschließung von Potenzialen erneuerbarer Energien).

Das KSQ Leipzig West formuliert auszugsweise folgende auf das Stadtgebiet übertragbare Maßnahmen für das Handlungsfeld Energieeffizienz.

- Schaffung eines Netzwerks von Beratungsangeboten für energetische Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden
- Information und Beratung von Mietern zur Energieeinsparung
- Etablierung von Nahwärmeinseln
- Energetische Sanierung öffentlicher Einrichtungen (auch in Trägerschaft von Vereinen o.ä.)
- Stärkung Radverkehr durch mehr Abstellmöglichkeiten und neue Wegeverbindungen und Radfahrstreifen auf bestehenden Fahrbahnen

Das GIHK EFRE Leipziger Westen nimmt, auch aufgrund der thematischen Ausrichtung der zugrundeliegenden Richtlinie, eine Vielzahl dieser Maßnahmenansätze auf, um sie mit der Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zur Umsetzung zu bringen.

4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

16

Energiethemenpark Block Felderwirtschaft

Handlungsfeld Energieeffizienz **1c** Wärmenetze

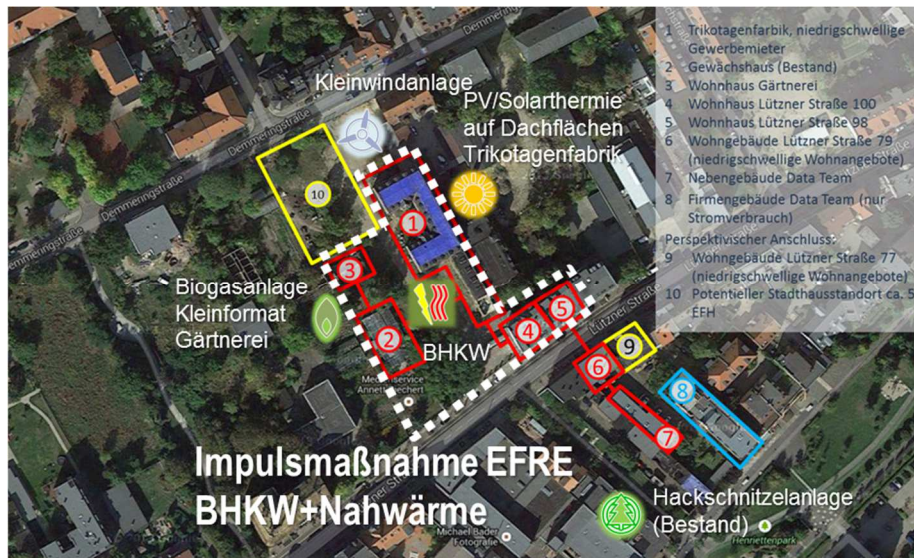


Abbildung 8 Projektplan Energiethemenpark

Der Block Felderwirtschaft steht im Antragsgebiet sinnbildlich für die enge räumliche Verflechtung verschiedener Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Freiflächen, Landwirtschaft).

Einige Eigentümer und Nutzer beschäftigen sich bereits seit geraumer Zeit mit alternativen Trends der Stadtteilentwicklung, z.B. niedrigschwellige Wohn- und Gewerbeangebote, landwirtschaftliche/gärtnerische Flächennutzung in der Stadt (urban gardening) oder die vernetzte Nutzung erneuerbarer Energien.

Es wird angestrebt auf dem Areal nördlich der Lützner Straße einen Energiethemenpark aufzubauen, welcher verschiedene regenerative und nachhaltige Energieformen beinhaltet. Damit soll die Energieversorgung (Strom + Wärme) der angeschlossenen Gebäude und Nutzungen sichergestellt werden. Darüber hinaus wird angestrebt den Energiethemenpark als Modell eines lokalen räumlich begrenzten DEA-Cluster⁸ zu entwickeln und als Anschauungsobjekt zu vermarkten. Interessierte private Bauherren können sich am Modell für ihre eigenen Vorhaben informieren. Es sollen auch gezielt Schulklassen und Ausbildungsbetriebe angesprochen werden um das Modell Energiethemenpark Felderwirtschaft als Wissenszentrum für Erneuerbare Energien zu platzieren.

Der Energiethemenpark besteht aus verschiedenen erneuerbaren Energieanlagen und adäquater Netze zur Verteilung in die angeschlossenen Gebäude. Geplant sind die Nutzung von Solarenergie auf den Dächern (Solarthermie und PV), eine Kleinwindanlage, die Nutzung von Kraftwärmekopplung und eine kleine Biogasanlage zur Verwertung der Biomasse der Gärtnerei. Südlich der Lützner Straße besteht schon eine Hackschnitzelanlage, welche auf die Abfälle der dort ansässigen Tischlerei zurückgreift. Das Projekt zielt damit nicht nur rein auf die CO₂-reduzierende Energieproduktion, sondern auch auf die Optimierung lokaler Stoffkreisläufe.

Als erster Baustein des Vorhabens ist die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes und eines Nahwärmenetzes vorgesehen. Das Nahwärmenetz verbindet zunächst die Gebäude der Trikotagenfabrik (Nr.1) und der Gärtnerei (Nr. 2, 3) sowie zwei Wohnhäuser an der Lützner Straße (Nr. 4, 5). Eine Erweiterung und der Anschluss zusätzlicher umstehender Gebäude (angrenzende ungenutzte Fabrik, weitere Wohnhäuser entlang Lützner Straße) wird in Abhängigkeit der Wirtschaftlichkeit vorgedacht und entsprechend vorbereitet. Die Wärmeproduktion wird für diesen Fall als modulares System konzipiert um entsprechend erweitert werden zu können.

⁸ Dezentrale Energieerzeugungsanlagen

4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

17

Die Leitungen des Nahwärmeverteilnetzes werden hauptsächlich auf privaten Flächen verlegt. Der produzierte Strom könnte bspw. für die Serverstation der Firma Data-Team genutzt werden. Die Verteilung des Stroms erfolgte dann über das öffentliche Netz. Die Dichte möglicher Energieabnehmer im direkten Umfeld (ehem. Fritz-Gietzelt-Schule, Lützner Straße 116) lässt eine wirtschaftliche Erweiterbarkeit erwarten. Die Erneuerung der Energieversorgung einzelner Gebäude in Reichweite, dem Lebenszyklus der Bestandsanlagen geschuldet, ist erst zu einem späteren Zeitpunkt wirtschaftlich darstellbar, so dass die Auslegung der Anlage und die Terminierung der einzelnen Ausbaustufen entsprechend angepasst sein muss. Im Rahmen des Energetischen Sanierungsmanagements wird das Projekt gegenwärtig fortgeschrieben und für die Umsetzung vorbereitet (Erarbeitung Betreibermodell, Energieplanung, Prüfung Fördermöglichkeiten).

Durch die Realisierung des Nahwärmenetzes wird ein Alternatives Energieversorgungsangebot im Bereich Wärme geschaffen, welches neben den Belangen der Energieeffizienz und der CO₂-Reduzierung außerdem auch der Aktivierung der Akteure vor Ort dient. Sämtliche am Projekt Beteiligte Personen und Institutionen sind bereits in die Stadtteilentwicklung eingebunden und wirken somit als Multiplikatoren. Das Projekt ist aus diesem Grunde in höchstem Maße für eine Verbreitung und Vermittlung klimaschutzrelevanten Wissens und Erfahrung geeignet.

Abhängig vom endgültigen Ausbaugrad des Nahwärmenetzes können folgende CO₂-Einsparungen erreicht werden:

Ausbaustufe 1 (Impulsmaßnahme) = **160,0 t_{CO2}/a**

Ausbaustufe 2 (Anschluss aller Gebäude inkl. Querung Lützner Straße) = **420,0 t_{CO2}/a**

Maßnahme: *Impulsmaßnahme Alternative Energien Block Felderwirtschaft - Energiethemenpark*

„Philippus Leipzig“

Handlungsfeld Energieeffizienz **1a** energetische Sanierung öffentliche Gebäude



Die Diakonie Leipzig /BBW Leipzig als Eigentümer der Philippuskirche plant neben dem Umbau des ehemaligen Gemeindehauses zu einem Integrationshotel die Umnutzung des Kirchengebäudes in ein Kultur- und Begegnungszentrum für den Stadtteil (vgl. Handlungsfeld Armutsbekämpfung). Mit diesem Projekt (hier im Besonderen die Wiedernutzbarmachung des Kirchenraums und der dazugehörigen Nebenräume) werden Rahmenbedingungen geschaffen, die das Objekt auch in hohem Maße interessant für Veranstalter und Nutzer mit überregionaler Ausrichtung machen. Dazu gehören beispielsweise:

- Tagungen (zuletzt Amt für Jugend, Familien und Bildung der Stadt Leipzig mit weiteren 25 Städten und Gemeinden,
- klassische Konzerte: Instrumental, Vokal (enge Verbindung zwischen Kirche als Veranstaltungsort und Musik),
- Kabarettprogramme

Ziel der Maßnahmen ist eine bauliche Qualifizierung und Anpassung an aktuelle Erfordernisse (WC-Anlagen, Nebenräume für Musiker und/oder Veranstalter sowie Technik. Prinzipiell können alle Veranstaltungen, die nicht der kirchlichen Ausrichtung diametral entgegenstehen, durchgeführt werden.

Es ist des Weiteren vorgesehen, das Projekt in überregional wirksame Großveranstaltungen einzubetten und als geeigneten Veranstaltungsort zu platzieren: z.B. Lutherjahr 2017.

Während für das benachbarte Integrationshotel bereits eine relativ klar strukturierte und fortgeschrittene Planung vorliegt, müssen diese Grundlagen für das Kirchengebäude noch erarbeitet werden. Die Projektgruppe Umweltschutz soll im Rahmen eines Gutachtens Belange der Energieversorgung und energetischen Ertüchtigung des Objekts näher untersuchen. Dafür wurde ein Förderantrag bei der Deutschen Stiftung Umweltschutz gestellt.

Im Rahmen des KSQ Leipzig West wurden verschiedene Energieversorgungsvarianten und Ausbauszenarien untersucht. Die Nähe zur benachbarten Helmholtzschule und zu bestehenden Mehrfamilien-

4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

18

häusern bietet das Potential für eine Nahwärmelösung. Naturgemäß wird eine zukünftige Versorgung des Objekts „Philippus Leipzig“ auch das Integrationshotel und die dort schon bestehenden Anlagen berücksichtigen. Im Sinne effizienter Energienutzung wird weiter am Ansatz der Vernetzung der Gebäudeteile und weiterer umstehender Objekte festgehalten. Durch die energetische Sanierung und die Umstellung der Energieversorgung kann folgende CO₂-Einsparung erzielt werden:

- CO₂-Einsparung Energieversorgung Philippus Leipzig/Integrationshotel = **39 tco₂/a**

Neben dem Maßnahmenbündel Energieeffizienz werden weitere Eingriffe am Objekt notwendig, um das Objekt zur Stärkung der Integration/Inklusion und als öffentlich zugängliche Einrichtung mit lokaler und überregionaler Wirkung zu verstetigen.

Maßnahme: „Philippus Leipzig“ Innovative Energieversorgung

Handlungsfeld Armutsbekämpfung 3a Überwindung demographische, soziale Defizite

Das BBW Leipzig als Projektträger versteht seine Hauptaufgabe darin, Menschen mit Handicap in die Arbeitswelt zu integrieren und trägt somit einen wesentlichen Anteil zur Inklusion bei. Vorrangig richten sich die Angebote an Menschen mit Sprach- oder Höreinschränkungen. Das Integrationshotel wird zukünftig mit Menschen mit solchen Einschränkungen betrieben und dient auch zu Ausbildungszwecken in Berufen mit Ausrichtung auf Hotel/Gastgewerbe. Auch im Kirchenraum sollen bei öffentlichen Veranstaltungen durch das BBW betreute Personen eingesetzt werden. Damit wird nicht nur Menschen mit Handicap die Chance gegeben sich in das Arbeitsleben zu integrieren sondern auch ein sichtbares, weil öffentlich wirksames, Zeichen für die Inklusion gesetzt.

Das Gesamtkonzept sieht eine klare Trennung der beiden Bestandteile „Integrationshotel“ und „Philippus Leipzig“ als Veranstaltungsort vor. Das BBW als gemeinnützige GmbH betreibt beide Einrichtungen, jedoch wird mit dem Veranstaltungsort „Philippus Leipzig“ keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgt. Der Raum wird nicht im Sinne einer Vermietung oder Verpachtung vermarktet. Sämtliche Nutzer werden ausschließlich an den Aufwendungen für die Betreibung (Heizkosten, Reinigungskosten etc.) beteiligt. Darüber hinausgehende Zuflüsse werden als Spenden genutzt um weitere Maßnahmen im und am Objekt zu finanzieren (z.B. Restaurierung der Orgel).

Das Kirchgebäude weist wegen der langjährigen Vernachlässigung und den neuen Ansprüchen (Barrierefreiheit, Energieeffizienz) einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Die gebäudetechnischen Anlagen stammen teilweise noch aus der Errichterzeit oder wurden aus Sicherheitsgründen demontiert. Folgende Maßnahmen sind für die Wiedernutzbarmachung des Gebäudeteils dringend notwendig:

- die Sicherung der Grundsubstanz durch Abdichtungsmaßnahmen,
- die Erneuerung der technischen Gebäudeausrüstung und Elektrik,
- die funktionale Wiederherstellung von Fenstern, Außentüren und Außentreppen,
- die energetische Sanierung und Erneuerung der Heizungsanlage sowie
- die Nutzbarmachung von Nebenräumen.

Darüber hinaus werden weitere Einzelmaßnahmen notwendig, für die teilweise Projektförderungen beantragt werden oder welche aus Spenden oder Eigenmitteln finanziert werden sollen:

- Sanierung Sakristei mit historischer Holzvertäfelung
- Umweltschutzgutachten
- Restaurierung Orgel

Mit dem Angebot „Philippus Leipzig“ wird der soziale Zusammenhalt im Quartier gestärkt. Das BBW als Teil der Diakonie versteht sich neben der Hauptaufgabe der Integration von Menschen mit Handicap auch als sozialer Akteur, der mit dem Veranstaltungsort Akzente für das gesellschaftliche Miteinander im Stadtteil setzen möchte. Dazu gehören beispielsweise:

- Die Betreuung und Zusammenkunft von Menschen in Abhängigkeit von Transferleistungen
- Erhalt und Qualifizierung eines barrierefreien Veranstaltungsortes (in Kombination als kirchlicher Ort mit deutlichem Alleinstellungsmerkmal)



4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

19

Maßnahme: "Philippus Leipzig"
Stärkung Integration/Inklusion durch Anpassung Infrastruktur

Musikalische Komödie

Handlungsfeld Energieeffizienz **1a** energetische Sanierung öffentliche Gebäude

Handlungsfeld Umwelt **2a** Kulturtourismus

Die Musikalische Komödie ist ein für den Leipziger Westen prägender kulturtouristischer Magnet, der auf Grund des schlechten Sanierungsstandes des Bühnenhauses, aber auch wegen eines fehlenden Kulissenlagers großes Optimierungspotential aufweist.

Für das Gesamtensemble gibt es eine Zusammenstellung verschiedener Bauabschnitte. Mit Unterstützung des Programmes EFRE Nachhaltige Stadtentwicklung soll der Zuschauersaal modernisiert werden. Hauptfokus liegt dabei auf der energetischen Ertüchtigung der Gebäudehülle und einer adäquaten, zum geplanten Wärmenetzanschluss und Solarthermie passenden Heizverteilsystems. Gleichzeitig soll der Saal an die aktuellen baulichen Erfordernisse (Brandschutz, Barrierefreiheit) angepasst werden. Teile des Zuschauergebäudes sind gegenwärtig nicht nutzbar (Rang, Venusaal) und sollen mit der Intervention aktiviert werden. Damit kann eine Erhöhung der Zuschauerzahlen erreicht werden, was die Wirtschaftlichkeit des Kulturstandorts verbessert und dessen Bekanntheit über den Stadtteil hinaus erhöht.

Durch die energetische Sanierung des Zuschauersaals können folgende CO₂-Einsparungen erzielt werden:

- CO₂-Einsparung energetische Sanierung Zuschauersaal = **60,0 t_{CO2}/a**

Maßnahme: Musikalische Komödie – Energetische Sanierung

Maßnahme: Musikalische Komödie – Stärkung kulturtouristischer Magnet im Stadtteil

Handlungsfeld Energieeffizienz **1b** regenerative Energien Wärme

Handlungsfeld Energieeffizienz **1f** Studien und Energieberater

Solarthermieranlagen bieten ein hohes Potential zur Bereitstellung erneuerbarer Wärme im Gebäudebestand. Aufgrund der verfügbaren Einstrahlung haben Solarthermieranlagen den höchsten Wärmeertrag im Sommer. Dieser wird, soweit möglich, im Wärmespeicher der Anlagen gespeichert. Der solare und wirtschaftliche Ertrag hängt deshalb von der Größe des Speichers ab.

Als erster Baustein des DEA-Clusters für eine nachhaltige und CO₂-neutrale Energieversorgung im Stadtteil wird auf dem Dach der Musikalischen Komödie eine Solarthermieranlage errichtet, welche ohne lokalen Speicher auskommt. Als Puffer fungiert das geplante Schwarmkraftwerk Leipziger Westen, in das überschüssige solare Erträge einspeist werden sollen. Es soll geklärt werden, ob der Verzicht auf den Speicher und die zusätzliche Nutzung der Stagnationsverluste einen wirtschaftlicheren Betrieb gegenüber konventionellen Anlagen ermöglichen. Weiterhin ist zu klären, wie sich die Einspeisung der solaren Wärme regelungs- und betriebstechnisch in den Cluster integrieren lässt.

Um die Qualitätsanforderungen der Trinkwarmwasserbereitung zu gewährleisten, müssen die mit solarer Wärme versorgten Abnehmerstationen im Netz fernüberwacht werden.

Fördergegenstand ist eine in die Heizungsanlage eines Versuchsobjektes integrierte dezentrale solarthermische Großanlage mit Einspeisung in das Leipziger Fernwärmenetz.

Gesamtziel des Vorhabens ist die Erprobung einer Schnittstelle und adäquater Systemkonfigurationen sowohl auf der Gebäude- als auch der Wärmenetzseite des kombinierten Anschlusses von Wärmebezug aus dem Netz und solarer Einspeisung in das Netz. Hierfür wird eine Hausanschluss- und Netzeinspeisestation errichtet (HANEST).

4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

20

Zusätzlich zur Energetischen Sanierung des Zuschauersaals können durch die Versuchsanlage folgende CO₂-Einsparungen erzielt werden:

- o CO₂-Einsparung Versuchsanlage Einbindung dezentrale Solarthermie = **10,5 tCO₂/a**

Maßnahme: *Musikalische Komödie*
Versuchsanlage Einbindung dezentrale Solarthermie

Für die Betreuung und technische Weiterentwicklung der Versuchsanlage soll das Institut für Energietechnik der TU Dresden die wissenschaftlichen Begleitung übernehmen. Weiterhin ist ein Leitsystem zur Fernüberwachung von Fernwärme-Hausanschlussstationen notwendig, mit dem die Versorgungsqualität der umliegenden Abnehmeranlagen im Fernwärmenetz überwacht wird.

Die Studie begleitet die modellhafte Untersuchung der Fragestellung dezentrale Einbindung erneuerbarer Energien in das Wärmenetz und zeigt notwendige Anpassungen für eine flächenhafte Realisierung im Antraggebiet sowie weitere Umsetzungspotentiale.

Maßnahme: *Studie und Forschungsbegleitung zur modellhaften Untersuchung Einbindung Solarthermie*

Schwarmkraftwerk, DEA-Cluster Alt-West

Handlungsfeld Energieeffizienz 1c Wärmenetze

Die netzgebundene Verteilung von Wärme nimmt in der zukünftigen Versorgungsstrategie für den Leipziger Westen einen hohen Stellenwert ein. Die Stadtwerke Leipzig planen für die postfossile Energieversorgung des Leipziger Westens den Ausbau eines hocheffizienten KWK-gespeisten Wärmeübertragungsnetzes als Basis eines DEA-Clusters für die zukünftige Einspeisung, Pufferung und Verteilung EEG erzeugter Wärme im Gebiet. Kurzfristig kann auf diese Weise der Primärenergiefaktor deutlich gesenkt werden (70 % gegenüber der im Stadtgebiet vorrangig vorhandenen Gasversorgung, Zertifizierung TU Dresden). Durch den niedrigen Primärenergiefaktor können Maßnahmen an der zum Großteil denkmalgeschützten und/oder stadtbildprägenden historischen Bebauung komplementiert werden und führen zu niedrigeren Anforderungen an die energetischen Sanierungen der Gebäudehüllen (Reduzierung zu dämmender Flächen).

Vorgesehen ist zunächst die Errichtung von zwei Hauptsträngen zur Erschließung des Gebietes. Primäre Anschlussziele sind dabei die öffentlichen Gebäude Musikalische Komödie, Erich-Zeigner-Schule, Karl-Heine-Gymnasium und Helmholtzschule. Gegenstand der EFRE-Förderung ist prioritär der östliche Hauptstrang, die Realisierung des westlichen Strangs wird nachrangig in das GIHK eingeordnet. Die Förderung beschränkt sich gemäß fw 703 auf die unrentierlichen Kosten des Übertragungsnetzes.

Mit den beiden Hauptsträngen und den damit erzielbaren Gebäudeanschlüssen können folgende CO₂-Einsparungen erreicht werden:

- o östlicher Hauptstrang Anschluss öffentliche Gebäude = **185 tCO₂/a**
- o östlicher Hauptstrang Anschluss sonstige Gebäude = **200 tCO₂/a**
- o Gesamte CO₂-Einsparung östlicher Hauptstrang = **385 tCO₂/a**

Maßnahme: *Hocheffiziente KWK gespeiste Wärmeversorgung Leipziger Westen*
Anschluss öffentliche Gebäude – östlicher Hauptstrang

- o westlicher Hauptstrang Anschluss öffentliche Gebäude = **115 tCO₂/a**
- o westlicher Hauptstrang Anschluss sonstige Gebäude = **192 tCO₂/a**
- o Gesamte CO₂-Einsparung westlicher Hauptstrang = **307 tCO₂/a**

Maßnahme: *Hocheffiziente KWK gespeiste Wärmeversorgung Leipziger Westen*
Anschluss öffentliche Gebäude – westlicher Hauptstrang (Priorität 2)

Für die Weiterentwicklung zum Schwarmkraftwerk ist ein Modellvorhaben mit einer Versuchsanlage zur Einbindung dezentral erzeugter Wärme aus Solarthermie vorgesehen. Die weitere intensivere Untersuchung des Ausbaus des Wärmenetzes zu einem Cluster dezentral erzeugter und erneuerbarer Energie



4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

21

(Schwarmkraftwerk) erfolgt mit Unterstützung des durch die Europäische Union geförderten Smart Cities-Projektes TRIANGULUM zur nachhaltigen Stadtentwicklung.

Gleisgrünzug Bahnhof Plagwitz

Handlungsfeld Energieeffizienz 1e Klimaanpassung

Die Transformation des Areals des ehemaligen Bahnhofs Plagwitz ist ausgerichtet auf die großflächige Schaffung von klimatisch wirksamen Grünflächen und einer deutlichen Aufwertung des Wohnumfelds durch nutzbare Freiflächen und attraktive Wegeverbindungen zwischen Wohnquartieren und Destinationen der Bereiche Arbeiten, Freizeit, Versorgung und Kultur. Im Einzelnen besteht das Gesamtvorhaben aus:

- Anlegen neuer Wegeverbindungen auf alten Gleisstrecken (Grüne Finger)
- Nachnutzung von Teilen der bestehenden Gebäude (Gewerbe, Kultur)
- großflächige Entsiegelung und Begrünung der Bahnflächen (Grünflächen, Urbaner Wald)
- Anbindung des Areals an den bestehenden Stadtraum

Der überwiegende Teil des ehemaligen Bahngeländes zwischen Naumburger Straße und Schwarzebrücke erhält auf einer Fläche von ca. 15 ha eine grüne Nachnutzung. Es entstehen dabei Zonen unterschiedlichen Charakters angefangen vom Stadtplatz und Sport- und Spielflächen im Norden über bewaldete Bereiche um die Antonienbrücke bis hin zu extensiven Offenlandbereichen. Im Zuge des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens Urbane Waldflächen wurde das Gelände des Plagwitzer Bahnhofs als eine der zu untersuchenden Flächen ausgewählt.

Im Sinne des Gender-Mainstreaming finden bei der Gestaltung der Grünflächenareale Aspekte der Sicherheit (Sicht- und Rufkontakt zu Kinderspielzonen, Ausreichende Ausleuchtung von Wegeverbindungen) sowie der Alltagstauglichkeit (Barrierefreiheit für Kinderwagen und bewegungseingeschränkte Personen) besondere Berücksichtigung.

Gegenstand der Förderung in der ausgeschriebenen EFRE-Förderperiode ist der dritte und letzte Bauabschnitt, mit dem die Radwegeverbindung zwischen Naumburger Straße und der Eythraer Bahn-schneise realisiert werden soll. Diese Maßnahme kann erst nach Fertigstellung der Antonienbrücke (2.BA) umgesetzt werden.

Maßnahme: *Gleisgrünzug Bahnhof Plagwitz*
 3. BA Radwegeverbindung, Grünflächengestaltung

4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

22

Handlungsfeld Umwelt

„Philippus Leipzig“, Musikalische Komödie

Das Handlungsfeld Umwelt stellt im Antragsgebiet maßgeblich auf die Stärkung des kulturtouristischen Angebots im Stadtteil ab. Die Objekte Musikalische Komödie und Philippus Leipzig, an denen primär umfangreiche Energieeffizienzmaßnahmen durchgeführt werden sollen (vgl. Abschnitt 4.1), haben eine über den Stadtteil hinausgehende Bedeutung als kulturelle und touristische Magneten. Die Musikalische Komödie stellt bereits seit langem einen solchen Anziehungspunkt dar, welcher jedoch nur durch die bauliche Qualifizierung und die energetische Ertüchtigung als solcher gesichert und ausgebaut werden kann. „Philippus Leipzig“ implementiert ein neues Angebot mit thematischem Alleinstellungsmerkmal (Kombination kirchlicher und sozialer Veranstaltungsraum) im Stadtteil.

4.2 Handlungsfeld Armutsbekämpfung

„Philippus Leipzig“

Durch die Etablierung des Kulturstandortes „Philippus Leipzig“ mit der primären Fokussierung auf die Integration und Inklusion von Menschen mit Handicap sowie die Bereitstellung von Angeboten für sozial benachteiligte Menschen wird ein wesentlicher Beitrag zur Überwindung demografischer und sozialer Problemlagen geleistet. Die Maßnahme ist im Abschnitt 4.1 bereits umfänglich, inklusive der Bezüge zum Handlungsfeld Armutsbekämpfung, beschrieben worden.

Die Maßnahme berücksichtigt dabei in hohem Maße die besonderen Anforderungen, die an eine kooperative Arbeit mit Menschen mit Handicap gestellt werden. Dazu gehören beispielsweise:

- besondere Anforderungen an Akustik für Schwerhörige
- Gestaltung Veranstaltungsräume geeignet für Simultandolmetscher Gebärdensprache (z.B. Sichtachsen)
- Barrierefreiheit für Bewegungseingeschränkte Personen
- Leitsystem/Raummodelle für Blinde

Bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen im und um das Gebäude wird auf Aspekte der Sicherheit und Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern besonderer Wert gelegt. Dies geschieht beispielsweise durch die gleichwertige Erreichbarkeit (Weglängen) und Ausstattungen (bspw. Kinderwickeltisch auch in Männer-WC) von Sanitärräumen oder die Ausleuchtung von Fahrradabstellanlagen und Zuwegungen zu PKW-Stellplätzen.

Altgewerbegebiete Plagwitz-Süd und Saarländer Straße

Handlungsfeld Armutsbekämpfung **Belebung lokale Wirtschaft**

Anliegen dieses Handlungsfeldes ist es, die am Standort befindlichen Bestandsunternehmen zu stabilisieren und zum Verbleib zu motivieren und neue Unternehmen anzusiedeln. Damit verbunden sind folgende Zielsetzungen: Versorgungsqualität und Angebotspalette für die Bewohnerschaft erhalten, wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie Qualifizierungsmöglichkeiten erschließen, unternehmerisches Engagement für den Standort ausbauen, stärkere gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.

Die Ende 2014 im Auftrag der Stadt erstellte Konzeptstudie zur Weiterentwicklung der Alt-Gewerbegebiete formuliert als wesentliche Maßnahmen die Unterstützung lokal agierender Klein- und Kleinstunternehmen bei der Neuansiedlung im Quartier. Dafür sind u.a. direkte Investitionsbeihilfen vorgeschlagen worden.

Die Ziele der Maßnahme bestehen vorrangig in der:

- Stärkung der Erwerbsperspektiven und der wirtschaftlichen Entwicklung des Stadtteils
- Stärkung der Investitionstätigkeit in Kleinunternehmen in den Arealen der Alt-Gewerbegebiete

4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

23

- Stabilisierung der kleinbetrieblichen lokalen Handwerker, Einzelhändler und Dienstleister
- Senkung des Flächenverbrauchs durch Aktivierung von Brachen und leerstehenden Gebäuden
- wirtschaftliche Belebung/Abbau von Leerstände
- Schaffung und Sicherung von lokalen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

Auf der Basis einer kommunalen Förderrichtlinie sollen Beihilfen für nachhaltige betriebliche Investitionen (mit Beitrag zum Nachteilsausgleich des Stadtteils) sowie zur Revitalisierung von Gewerberäumen vergeben werden. Bei Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen soll eine erhöhte Förderung ausgereicht werden.

Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten EFRE-Förderperiode sowie bestehender KU-Netzwerke und Arbeitskontakte (IHK, HWK) kann diese Maßnahme zügig und zielgerichtet einen Beitrag zur Stabilisierung der lokalen Wirtschaftsstruktur im Antragsgebiet erbringen.

Maßnahme: *Investitionsbeihilfen für Kleine Unternehmen (KU-Beihilfe)*



Östlich des Areals des Plagwitzer Bahnhofs schließen sich minder-genutzte gewerbliche und Wohnbauflächen an, die durch eine gezielte Intervention eine Inwertsetzung erfahren sollen. Konkret ist die Qualifizierung der Erschließung, vorrangig der Klingenstraße sowie der Markranstädter Straße, vorgesehen, um das Entwicklungspotential der brachliegenden Flächen zu aktivieren. Die Klingenstraße soll zwischen Antonienstraße und Naumburger Straße ausgebaut werden, wobei eine Neuaufteilung des Straßenraums vorgesehen ist (Fahrspuren, Gehwege, Parkflächen für PKW) und zusätzliches Grün integriert werden soll. Die Gestaltung orientiert sich insbesondere an den besonderen Anforderungen anliegender Gewerbebetriebe, die teilweise erschütterungssensible Transporte zwischen Betriebsteilen über den öffentlichen Straßenraum durchführen.

Der weitere Ausbau der Klingenstraße südlich der Antonienstraße zur Verbesserung des Anschlusses des Stadtquartiers an den Landschaftsraum (insbesondere Neuseenland) ist ebenfalls vorgesehen, soll jedoch als separater Bauabschnitt über ein anderes Förderprogramm realisiert werden. Mit der Verbesserung der Erschließungssituation wird ein erster Anstoß für die Entwicklung von an den Plagwitzer Bahnhof angrenzenden Flächen gegeben und darüber hinaus das Spannungsfeld zwischen Wohn- und Gewerbenutzung reduziert. Dies trägt maßgeblich zu einer besseren Integration des Alt-Gewerbegebietes Plagwitz-Süd bei.

Maßnahme: *Ausbau Klingenstraße -
Infrastrukturverbesserung Plagwitz Süd*

4 Handlungskonzept und Umsetzungsstrategie

24



Mit dem Lindenauer Hafen wurde ein übergeordneter Entwicklungstrend gesetzt, der weit über den Leipziger Westen hinaus wirkt. Es gilt mit kleinteiligen Maßnahmen die Reichweite dieser Wirkung insbesondere in Richtung der Alt-Gewerbegebiete auszudehnen.

Es ist geplant zwischen dem Gewerbegebiet Saarländer Straße und dem Lindenauer Hafen/Karl-Heine-Kanal eine neue Wegeverbindung einzurichten, die gleichzeitig den Landschaftsraum des Hafens/des Kanals an die Gewerbeflächen heranführt (Aufenthaltsqualität), ein angemessenes Angebot an alternativen Mobilitätsformen (Radverkehr, Fußverkehr) schafft und zu einer weitgehenden Entsiegelung der brachliegenden ehemaligen Gewerbe- bzw. Bahnflächen führt.

*Maßnahme: Wegeverbindung Karl-Heine-Kanal
 Infrastrukturverbesserung Saarländer Straße*

4.3 Maßnahmen zur Vorbereitung/Programmbegleitung/Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfeld Armutsbekämpfung 3d Programmbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Eine erfolgreiche Programmumsetzung hängt in hohem Maße von einer kontinuierlichen Begleitung ab. Gemeinsam mit der Vielzahl der Projektakteure wird eine Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes an die sich ändernden Rahmenbedingungen und die notwendige Präzisierung und Priorisierung der Maßnahmen sichergestellt.

Angedockt an bereits bestehende öffentlichkeitswirksame Formate (Internetseite www.leipziger-westen.de, Quartiersrat, Stadtteilladen) wird ein gezieltes programmbegleitendes Informations- und Beteiligungsprogramm platziert. Die Projekte sollen in entsprechenden Medien (Internet, Flyer, Plakat, Info-Veranstaltungen) und durch eine intensive Pressearbeit transportiert und somit der Öffentlichkeit im Antragsgebiet und darüber hinaus bekannt gemacht werden.

Es werden effiziente Organisationsstrukturen geschaffen, die die Stadt Leipzig bei der inhaltlichen und technischen Umsetzung förderrechtlicher Anforderungen im Zusammenhang mit der Beantragung, Durchführung und Abrechnung der Einzelprojekte, insbesondere der KU-Beihilfen unterstützen. Darüber hinaus wird ein System zur Evaluation etabliert, welches eine gebiets- und eine projektbezogene Auswertung ermöglicht und den Mitteleinsatz hinsichtlich Zielerreichung prüft. Dabei kann an bereits bestehende Strukturen im Rahmen der Evaluation Städtebauförderung angeknüpft werden (Monitoring, Reflexion).

Maßnahme: Programmbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

5 Kostenaufstellung

Projektbezeichnung	Handlungsfeld lt. Richtlinie	Gesamtkosten (Schätzung)	Zuwendungs- fähig (5/5)	Zuschuss EFRE (4/5)	Kofinanzierung SUO (geplant)	2016	2017	2018	2019	2020
Handlungsfeld Energieeffizienz	1.1	9.870.680 €	4.163.653 €	3.330.922 €		200.000 €	1.390.000 €	1.508.653 €	1.065.000 €	0 €
Block Felderwirtschaft Impulsmaßnahme alternative Energien – Energiethemenpark	1.1c	420.000 €	100.000 €	80.000 €		100.000 €				
"Philippus Leipzig" Innovative Energieversorgung	1.1a	500.000 €	500.000 €	400.000 €	ja	50.000 €	350.000 €	100.000 €		
Musikalische Komödie Energetische Sanierung	1.1a	350.000 €	350.000 €	280.000 €	ja	50.000 €	100.000 €	200.000 €		
Musikalische Komödie Versuchsanlage Einbindung dezentrale Solarthermie	1.1b	195.000 €	195.000 €	156.000 €	ja			50.000 €	145.000 €	
Studie und Forschungsbegleitung zur modellhaften Untersuchung Einbindung Solarthermie	1.1f	40.000 €	40.000 €	32.000 €				10.000 €	30.000 €	
hocheffiziente KWK gespeiste Wärmeversorgung Anschluss öffentliche Gebäude - östlicher Hauptstrang	1.1c	4.777.090 €	1.250.000 €	1.000.000 €			900.000 €		350.000 €	
hocheffiziente KWK gespeiste Wärmeversorgung Anschluss öffentliche Gebäude - westl. Hauptstrang Prio 2	1.1c	2.968.590 €	1.108.653 €	886.922 €				1.108.653 €		
Gleisgrünzug Bahnhof Plagwitz 3. BA Radwegeverbindung, Grünflächengestaltung	1.1e	620.000 €	620.000 €	496.000 €			40.000 €	40.000 €	540.000 €	
Handlungsfeld Umwelt	1.2	470.000 €	470.000 €	376.000 €		0 €	50.000 €	420.000 €	0 €	0 €
Musikalische Komödie Stärkung kulturtouristischer Magnet im Stadtteil	1.2a	470.000 €	470.000 €	376.000 €	ja		50.000 €	420.000 €		
Handlungsfeld Armutsbekämpfung	1.3	3.125.000 €	2.075.000 €	1.660.000 €		185.000 €	420.000 €	615.000 €	445.000 €	410.000 €
"Philippus Leipzig" Stärkung Integration/Inklusion durch Anpassung Infrastruktur	1.3a	1.000.000 €	1.000.000 €	800.000 €	ja	50.000 €	150.000 €	500.000 €	300.000 €	
Investitionsbeihilfen für kleine Unternehmen (KU-Beihilfe)	1.3b	500.000 €	500.000 €	400.000 €		100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €
Ausbau Klingenstraße Infrastrukturverbesserung Plagwitz Süd	1.3b	1.400.000 €	350.000 €	280.000 €			25.000 €		30.000 €	295.000 €
Wegeverbindung Karl-Heine-Kanal Infrastrukturverbesserung Plagwitz Saarländer Straße	1.3b	150.000 €	150.000 €	120.000 €	ja	20.000 €	130.000 €			
Programmbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit	1.3d	75.000 €	75.000 €	60.000 €		15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
G E S A M T		13.465.680 €	6.708.653 €	5.366.922 €		385.000 €	1.860.000 €	2.543.653 €	1.510.000 €	410.000 €



6 Zusammenfassung

26

Der Leipziger Westen ist seit Mitte der 1990er Jahre Schwerpunkt der Stadterneuerung. Öffentliche und private Investitionen führten in Teilbereichen zu einem deutlichen Einwohnerzuwachs und zu moderater wirtschaftlicher Belebung sowie in dessen Folge zur Aufwertung der baulichen Strukturen (Gebäude, öffentliche Infrastruktur, Straßen, Wege, Plätze). Die Entwicklungserfolge sind jedoch in der Fläche nicht gleichmäßig verteilt.

Darüber hinaus besteht weiterhin eine deutliche soziale Benachteiligung, die einer integrierten Handlungsstrategie bedarf, um den Stadtteil im Sinne eines Quartiers für Alle zu sichern und zu entwickeln. Die Potentiale sind dabei geeignet, das Gebiet zu einem Motor der wirtschaftlichen Entwicklung für die Stadt weiterzuentwickeln. Dies gilt vor allem für Branchen, die aufgrund der Mitarbeiterstruktur auf ein urbanes, kulturell lebendiges Umfeld angewiesen sind. Mit geeigneten innovativen Unterstützungsmaßnahmen bestehen Chancen, auch überregionale Ausstrahlung zu erreichen.

Die bereits durchgeführten Modernisierungen privater Wohngebäude wurden in den vergangenen Jahren nur begrenzt mit energetischer Ausrichtung durchgeführt. Dies führt in Verbindung mit den im Antragsgebiet vorherrschenden fossilen Energieträgern (vorrangig Gas) zu einer schlechten CO₂-Bilanz, die gemäß den gesamtgesellschaftlichen Klimaschutzzielen deutlich verbessert werden muss. Dies begründet einen weiteren Interventionsbedarf in die Gebäudesubstanz.

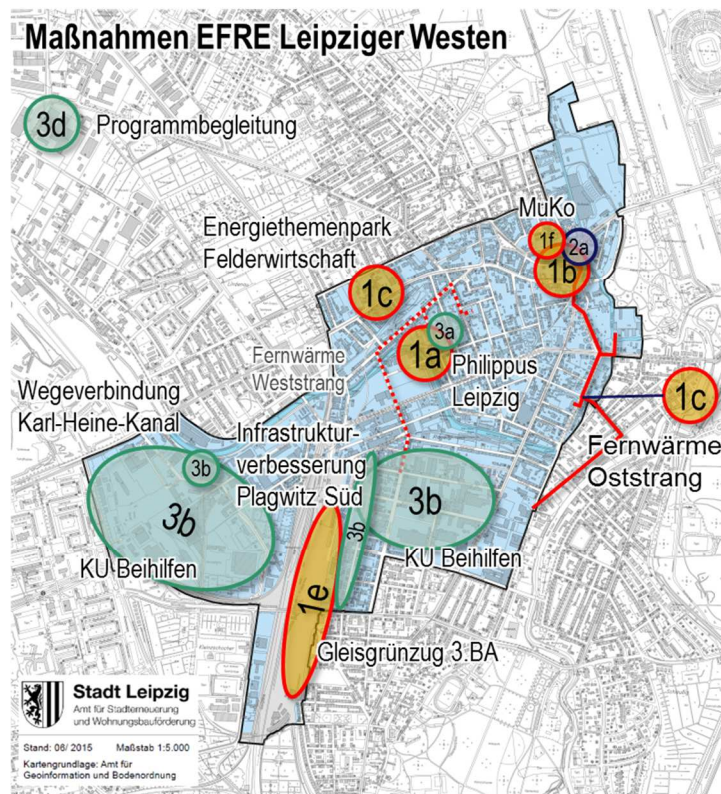
Wesentliches Ziel des EFRE-GIHK Leipziger Westen 2014-2020 ist die Erhöhung der Energieeffizienz im Antragsgebiet durch die Realisierung eines hocheffizienten KWK-gespeisten Wärmenetzes und der Weiterentwicklung zu einem Schwarmkraftwerk zur Einbindung dezentraler erneuerbarer Energien (DEA-Cluster). Der energetische Zustand öffentlicher Gebäude soll vor dem Hintergrund einer gesamtgesellschaftlichen CO₂-Senkungsstrategie und der Notwendigkeit, die Wirtschaftlichkeit des Betriebs der Einrichtungen zu erhöhen, verbessert werden. Ergänzende Beratungsstrukturen im Antragsgebiet (Energetisches Sanierungsmanagement, Stadtumbaumanagement) richten sich an private Akteure (Gewerbe, Gebäudeeigentümer) um Energieeffizienzmaßnahmen voranzubringen.

Das EFRE-Maßnahmenbündel im Handlungsfeld Energieeffizienz wurde unter dem Aspekt einer möglichst großen öffentlichen Reichweite zusammengestellt. Alle Einzelmaßnahmen sind geeignet, die Themen Energieeffizienz und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit öffentlichkeitswirksam zu transportieren, da die involvierten Akteure hervorragend in die Stadtentwicklungsarbeit eingebunden sind und darüber hinaus selbst als Multiplikatoren in die Zielgruppen (Gebäudeeigentümer, Mieter...) wirken. Mit der Realisierung sollen somit auch weitere Energieeffizienzmaßnahmen im privaten Gebäudebestand vorangebracht werden.

Gleichzeitig sind die Maßnahmen geeignet, anhand erster praktischer Erfahrungen die Konzepte für intelligente Energie- und Klimailösungen voranzutreiben. Hieran wird parallel im Smart-Cities Konsortium 'Triangulum' gearbeitet. Nach gegenwärtigem Stand leitbildgebend sind dabei die besonderen Chancen, die sich aus der Kopplung dezentraler Lösungen mit hocheffizienter Wärmeversorgung aus KWK sowie aus dem besonderen Mix an Gebäuden und Nutzungen (insbesondere enge räumliche Verzahnung von Gewerbe und Wohnen) ergeben.

Dennoch wird es nur mit einem integrierten Ansatz – im Antragsgebiet Leipziger Westen mit dem ergänzenden Maßnahmenbündel zur Armutsbekämpfung und zur Stärkung der lokalen Wirtschaft – gelingen, die soziale Benachteiligung des Quartiers signifikant zu reduzieren und zu anderen Stadtteilen aufzuholen. Die Energieeffizienzmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden sind auch unter dem Aspekt der Verbesserung der Chancengleichheit und der Stärkung von Integration und Inklusion ausgewählt worden.

Mit der Gesamtmaßnahme wird die Energieeffizienz der öffentlichen Einrichtungen erhöht und somit zu einer nachhaltigen Wirtschaftlichkeit und zur Sicherung der Standorte beigetragen. Gleichzeitig wird mit dem hocheffizienten Wärmenetz die Voraussetzung für private Investitionen an Gebäuden geschaffen. Darüber hinaus werden Rahmenbedingungen gesetzt, die auf eine weitere Stärkung der lokalen Wirtschaft und der Kreativszene in den Alt-Gewerbegebieten abzielen. Die Summe der Maßnahmen und die Einbindung in die bestehenden Beteiligungsstrukturen ermöglicht eine zukunftsfähige nachhaltige Stadtteilentwicklung.



Handlungsfelder EFRE 2014-2020

- 1 Energieeffizienz**
 - a Öffentliche Gebäude
 - b regenerative Energien Wärme
 - c Nahwärmenetze
 - d Verkehr
 - e Klimaanpassung
 - f Studien und Energieberater
 - g modellhafter Gebäudeneubau
- 2 Umwelt**
 - a Kulturtourismus
 - b Brachflächenrevitalisierung
- 3 Armutsbekämpfung**
 - a Überwindung demographische, soziale Defizite
 - b Belebung lokale Wirtschaft
 - c Inwertsetzung Brachen
 - d Programmbegleitung, ÖA

Abbildung 9 Maßnahmenplan

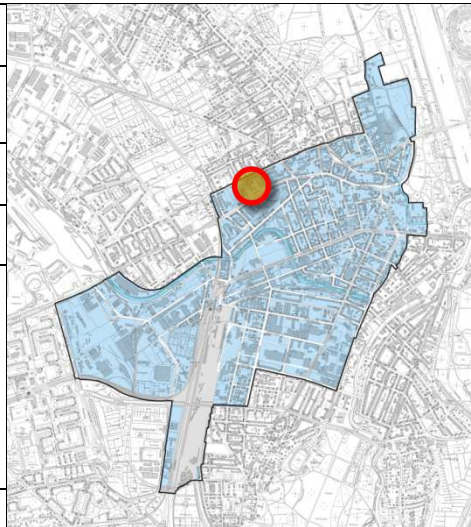


8 planerische Skizzen der Einzelmaßnahmen

Handlungsfeld Energieeffizienz 1c Wärmenetze

Block Felderwirtschaft

Impulsmaßnahme alternative Energien – Energiethemenpark

Träger der Maßnahme	Private Akteure		
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	ESM, Anna Linde gGmbH, Data-Team		
Geplante Projektdauer	2016		
CO₂-Einsparung	160,0 t/a		
Ziele des Projekts: - Schaffung alternatives Energieversorgungsangebot Wärme + Strom - Stärkung bürgerschaftliches/eigenverantwortliches Engagement für Energieeffizienz			
Projektbeschreibung: - Errichtung BHKW und Nahwärmenetz - Entwicklung Betreiberform - Weiterentwicklung zu Energiethemenpark Schaffung Versuchslabor Mehrquellen-Energieversorgungsnetz mit verschiedenen erneuerbaren Energien (Wind, Solar, Biomasse)			
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Konzeption aus KSQ liegt vor - Abstimmung mit Akteuren im Rahmen Energetisches Sanierungsmanagement angelaufen - Umsetzungsvorbereitung			
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Ein geeignetes Betreibermodell wird mit den Akteuren gegenwärtig erarbeitet. Ziel:			
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Bestehende Fachförderung wird vorrangig eingesetzt. EFRE Förderung erfolgt nur für unrentierlichen Anteil der Energieversorgung gemäß fw 703.			
Kosten			
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	EFRE
2016	100.000,00 €	20.000,00 €	80.000,00 €
2017			
2018			
2019			
2020			
Summe	100.000,00 €	20.000,00 €	80.000,00 €

Handlungsfeld Energieeffizienz 1a energetische Sanierung öffentliche Gebäude

**"Philippus Leipzig"
 Innovative Energieversorgung**

Träger der Maßnahme	BBW Leipzig gGmbH
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	ESM, ASW
Geplante Projektdauer	2016-2018
CO₂-Einsparung	39 t/a

Ziele des Projekts:

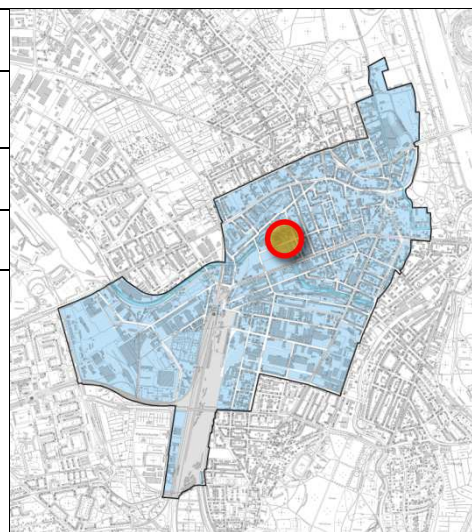
- Stärkung von Inklusion/Integration von Menschen mit Handicap
- Schaffung eines öffentlichen Kultur- und Veranstaltungsortes
- Energetische Sanierung eines bedeutenden Kulturdenkmals

Projektbeschreibung:

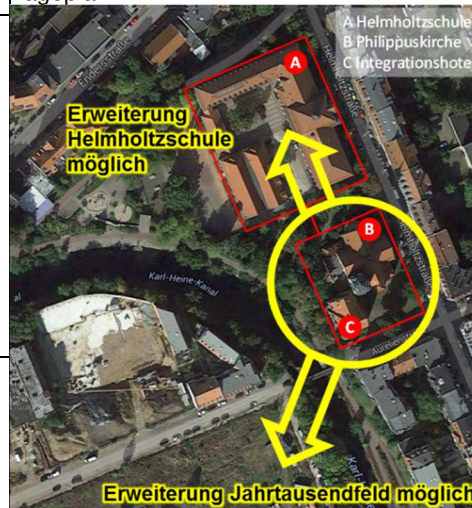
- Errichtung BHKW und Nahwärmenetz zur Verbindung von Integrationshotel und Kirchengebäude
- Energetische Sanierung Gebäudehülle Kirche
- Zukünftig Anbindung weiterer Wärmeabnehmer (z.B. Helmholtzschule, Jahrtausendfeld)

Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme:

- Konzeption aus KSQ liegt vor
- Abstimmung mit Akteuren über Energetisches Sanierungsmanagement ist angelaufen
- Umsetzungsvorbereitung mit BBW läuft



Lageplan



Konzept Energieversorgung/Nahwärme mit Erweiterungsoptionen

Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung:

Das BBW Leipzig bewirtschaftet den Kulturort als gemeinnützige GmbH und ist für die Fortführung der Maßnahme verantwortlich. (vgl. Handlungsfeld 3a)

Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung:

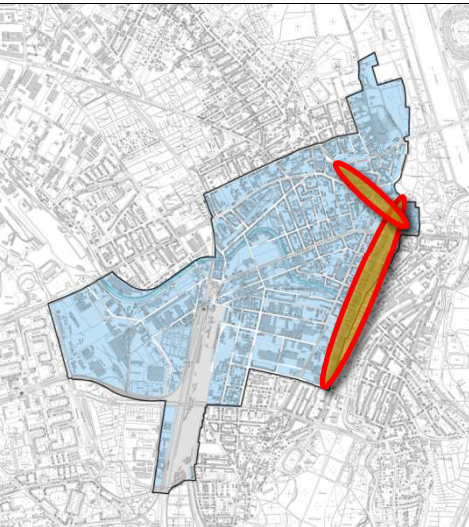
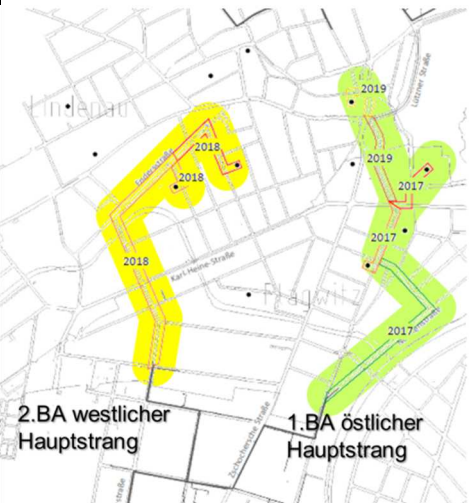
Bestehende Fachförderung wird vorrangig eingesetzt.

Kosten

Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	Kofinanzierung Stadtumbau	EFRE
2016	50.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	40.000,00 €
2017	350.000,00 €	35.000,00 €	35.000,00 €	280.000,00 €
2018	100.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	80.000,00 €
2019				
2020				
Summe	500.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	400.000,00 €

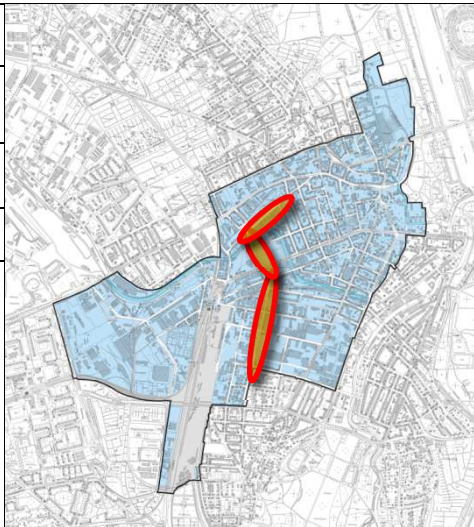
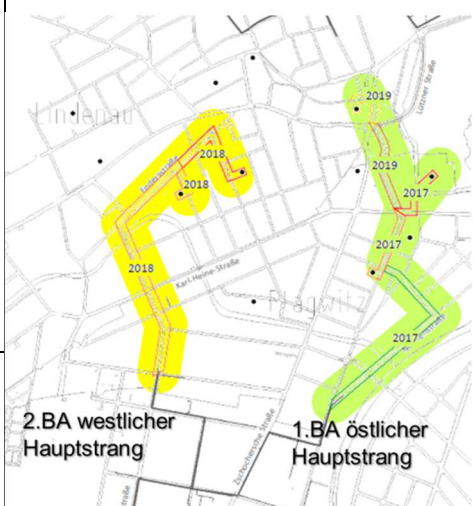
Handlungsfeld Energieeffizienz 1c Wärmenetze

**Hocheffiziente KWK gespeiste Wärmeversorgung Leipziger Westen
 Anschluss öffentliche Gebäude – östlicher Hauptstrang**

Träger der Maßnahme	Stadtwerke Leipzig			
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	Netz Leipzig GmbH, ASW, ESM			
Geplante Projektdauer	2016-2019			
CO₂-Einsparung	385 t/a			
Ziele des Projekts: - Schaffung eines zukunftsfähigen Netzes als Basis für ein „Schwarmkraftwerk/DEA-Cluster Leipzig West“ (dezentrale Einspeisung Erneuerbarer Energien) - Senkung des Primärenergiebedarfs - Komplementierung der denkmalgerechten energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude				
Projektbeschreibung: - Errichtung östlicher Hauptstrang und Anbindung Erich-Zeigner-Grundschule, Karl-Heine-Gymnasium, Stadtteilbibliothek Plagwitz, Musikalische Komödie (MuKo) - Schaffung der Voraussetzung zur Einbindung Erneuerbarer Energien - Fortführung der Vernetzung über EU-Forschungsprojekt Triangulum, Smart-Cities		 Lageplan 2.BA westlicher Hauptstrang 1.BA östlicher Hauptstrang Erweiterung Wärmenetz, Anschluss öffentliche Gebäude		
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Ausbaukonzeption der Stadtwerke liegt vor - Abstimmung mit anzuschließenden öffentlichen Gebäuden laufen (vgl. zugehörige Einzelmaßnahme MuKo) - Umsetzungsvorbereitung läuft				
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Stadtwerke Leipzig sind für weiteren Ausbau und Anschluss von privaten Gebäuden verantwortlich. Einbindung erneuerbarer Energien und Weiterentwicklung Smart Cities Konzept im Rahmen des EU-Projekts Triangulum.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Bestehende Fachförderung wird vorrangig eingesetzt. EFRE-Förderung erfolgt nur für unrentierlichen Anteil des Wärmenetzes gemäß fw 703.				
Kosten				
Jahr	Unrentierliche Kosten insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	Stadtwerke Leipzig	EFRE
2016				
2017	900.000,00 €	45.000,00 €	135.000,00 €	720.000,00 €
2018				
2019	350.000,00 €	17.500,00 €	52.500,00 €	182.000,00 €
2020				
Summe	1.250.000,00 €	62.500,00 €	187.500,00 €	1.000.000,00 €

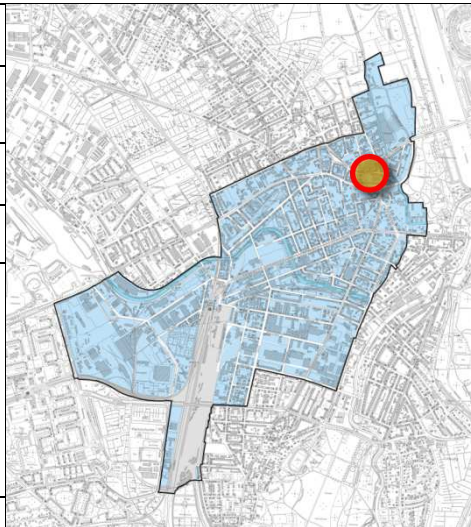
Handlungsfeld Energieeffizienz 1c Wärmenetze

**Hocheffiziente KWK gespeiste Wärmeversorgung Leipziger Westen
 Anschluss öffentliche Gebäude – westlicher Hauptstrang**

Träger der Maßnahme	Stadtwerke Leipzig			
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	Netz Leipzig GmbH, ASW, ESM			
Geplante Projektdauer	2018 (Priorität 2)			
CO₂-Einsparung	307 t/a			
Ziele des Projekts: - Schaffung eines zukunftsfähigen Netzes als Basis „Schwarmkraftwerk/DEA-Cluster Leipzig West“ (dezentrale Einspeisung Erneuerbarer Energien) - Senkung Primärenergiebedarf - Komplementierung denkmalgerechte energetische Sanierung öffentlicher Gebäude		 Lageplan 2.BA westlicher Hauptstrang 1.BA östlicher Hauptstrang Erweiterung Wärmenetz, Anschluss öffentliche Gebäude		
Projektbeschreibung: - Errichtung westlicher Hauptstrang und Anbindung Grundschule Gießereistraße/Jahrtausendfeld, BSZ 3 Karl-Heine-Schule, Helmholtzschule - Schaffung Voraussetzung Einbindung Erneuerbarer Energie - Fortführung Vernetzung über EU- Forschungsprojekt Triangulum, Smart-Cities				
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Ausbaukonzeption der Stadtwerke liegt vor - Umsetzungsvorbereitung läuft				
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Stadtwerke Leipzig für weiteren Ausbau und Anschluss von privaten Gebäuden verantwortlich. Einbindung erneuerbarer Energien und Weiterentwicklung Smart Cities Konzept im Rahmen Projekt Triangulum.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Bestehende Fachförderung wird vorrangig eingesetzt. EFRE Förderung erfolgt nur für unrentierlichen Anteil des Wärmenetzes gemäß fw 703.				
Kosten				
Jahr	Unrentierliche Kosten insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	Stadtwerke Leipzig	EFRE
2016				
2017				
2018	1.108.653,00 €	55.432,00 €	166.298,00 €	886.922,00 €
2019				
2020				
Summe	1.108.653,00 €	55.432,00 €	166.298,00 €	886.922,00 €

Handlungsfeld Energieeffizienz 1a energetische Sanierung öffentliche Gebäude

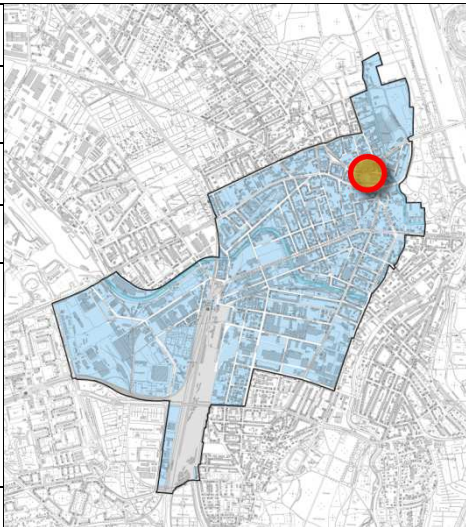
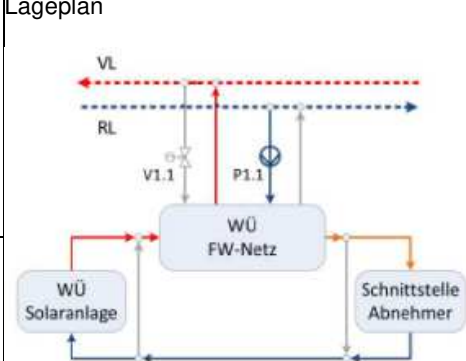
**Musikalische Komödie
 Erhöhung Energieeffizienz**

Träger der Maßnahme	Oper Leipzig			
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	ASW			
Geplante Projektdauer	2018-2019			
CO₂-Einsparung	60 t/a			
Ziele des Projekts: - Erhöhung Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit des Objektes - Beseitigung von wärmeschutztechnischen Mängeln - Schaffung einer innovativen Wärmeversorgung			 Lageplan Zuschauersaal Musikalische Komödie Rückansicht	
Projektbeschreibung: - Erneuerung Heizungs- und Lüftungstechnik - Äußere Wärmeschutztechnische Ertüchtigung des Zuschauer- und Bühnengebäudes - Anschluss an Wärmenetz (vgl. Handlungsfeld 1c)				
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Konzeption ist in Arbeit				
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Korrespondierende Maßnahmen am Objekt sind geplant, diese werden teilweise ebenfalls in EFRE gefördert (vgl. Handlungsfeld 1b, 2a). Oper Leipzig ist für Betrieb und über EFRE-geförderte Maßnahmen hinaus verantwortlich. Die Oper Leipzig sichert die Betreibung des Operettentheaters ab.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Bestehende Fachförderung wird vorrangig eingesetzt.				
Kosten				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	Kofinanzierung Stadtumbau	EFRE
2016	50.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	40.000,00 €
2017	100.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	80.000,00 €
2018	200.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	160.000,00 €
2019				
2020				
Summe	350.000,00 €	35.000,00 €	35.000,00 €	280.000,00 €

Handlungsfeld Energieeffizienz 1b regenerative Energien Wärme

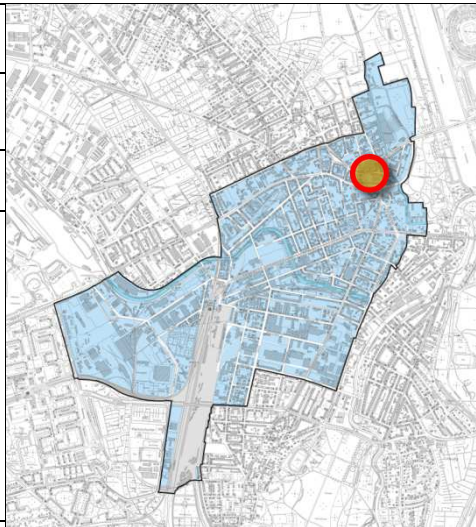
Musikalische Komödie

Versuchsanlage Einbindung dezentrale Solarthermie

Träger der Maßnahme	Stadtwerke Leipzig			
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	ASW			
Geplante Projektdauer	2018-2019			
CO₂-Einsparung	10,5 t/a			
Ziele des Projekts: - Modellhafte Untersuchung der Solarthermieanlage auf MuKo- Dach als Teil des Schwarmkraftwerks/DEA-Clusters Leipzig West - Pufferung saisonal überschüssiger Energie			 Lageplan Funktionsschema HANEST Anlage (Deckung Wärmebedarf und Einspeisung)	
Projektbeschreibung: - Errichtung einer Solarthermieanlage auf dem Dach des Zuschauersaals, Realisierung HANEST zur Einspeisung ins Wärmenetz - Monitoring-Software für Überwachung Fernwärmenetz				
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Konzeption und Kostenangebot liegt vor - Abhängigkeit von Ausbau Wärmenetz				
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Einbindung erneuerbarer Energien und Weiterentwicklung Smart Cities Konzept im Rahmen EU-Projekt Triangulum.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Bestehende Fachförderung wird vorrangig eingesetzt.				
Kosten				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	Kofinanzierung Stadtumbau	EFRE
2016				
2017				
2018	50.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	40.000,00 €
2019	145.000,00 €	14.500,00 €	14.500,00 €	116.000,00 €
2020				
Summe	195.000,00 €	19.500,00 €	19.500,00 €	156.000,00 €

Handlungsfeld Energieeffizienz 1f Studien und Energieberater

**Musikalische Komödie – Studie und Forschungsbegleitung
 zur modellhaften Untersuchung der Einbindung von Solarthermie**

Träger der Maßnahme	Stadtwerke Leipzig, TU Dresden		
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	ASW		
Geplante Projektdauer	2018-2019		
Ziele des Projekts: - Modellhafte Untersuchung der Solarthermieanlage auf MuKo-Dach als Teil des Schwarmkraftwerks/DEA-Clusters Leipzig West - Pufferung saisonal überschüssiger Energie - Erkenntnisse für die weitere Einbindung von DEA ins Wärmenetz Leipziger Westen			
Projektbeschreibung: - Untersuchung Auswirkungen der HANEST Anlage auf das Wärmenetz, - Optimierung der Anlagenregelung, - Monitoring der Anlage			
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Konzeption und Kostenangebot liegt vor - Abhängigkeit von Ausbau Wärmenetz			
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Einbindung der Erkenntnisse zur Einbindung Erneuerbaren Energien und Weiterentwicklung Smart Cities Konzept im Rahmen EU-Projekt Triangulum.			
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Es steht keine Fachförderung für diese Maßnahme zur Verfügung.			
Kosten			
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	EFRE
2016			
2017			
2018	10.000,00 €	2.000,00 €	8.000,00 €
2019	30.000,00 €	6.000,00 €	24.000,00 €
2020			
Summe	40.000,00 €	8.000,00 €	32.000,00 €

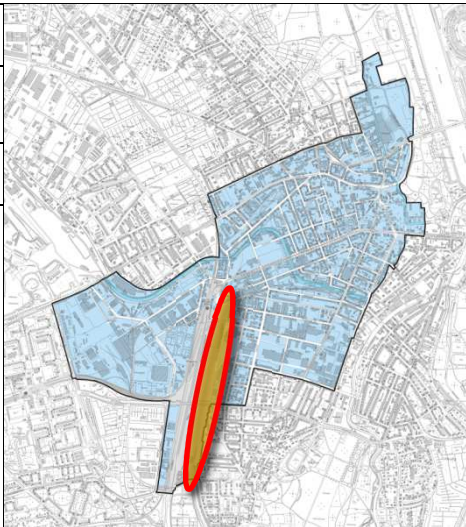
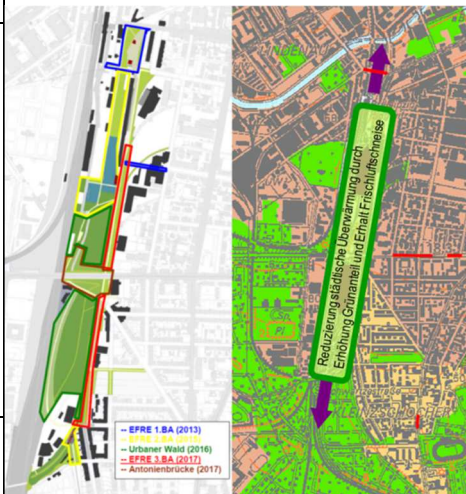
Lageplan

Zuschauersaal Musikalische Komödie
Rückansicht

Handlungsfeld Energieeffizienz 1e **Klimaanpassung**

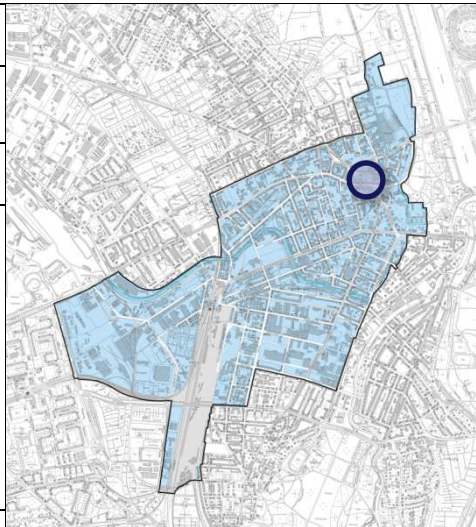
Gleisgrünzug Bahnhof Plagwitz

3. BA Radwegeverbindung, Grünflächengestaltung

Träger der Maßnahme	Amt für Stadterneuerung		
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	ASG, SPA, AfU, VTA		
Geplante Projektdauer	2017-2019		
Ziele des Projekts: - Reduzierung der innerstädtischen Überwärmung - Reduzierung von Emissionen - Erhalt und Qualifizierung einer für den Stadtteil wichtigen Klimafunktionszone - Überführung der Bahnbrache in öffentlich zugänglichen und nutzbaren Freiraum - Anstoß der Quartiersentwicklung angrenzender Wohn- und Gewerbeflächen			
Projektbeschreibung: - Abbruch alter Flächenbefestigungen - Wegebau mit Asphaltdecke - Rodung von Gehölzen - Errichtung einer Wegebeleuchtung - Pflanzung von Wegebegleitgrün - Aufstellung von Bänken, Fahrradständern, Pollern			
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - vorangegangene Bauabschnitte in Realisierung - Abhängigkeit zur Fertigstellung der Antonienbrücke			
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Die Wege werden öffentlich gewidmet und von Stadt Leipzig bewirtschaftet.			
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Es steht keine Fachförderung für diese Maßnahme zur Verfügung.			
Kosten			
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	EFRE
2016			
2017	40.000,00 €	8.000,00 €	32.000,00 €
2018	40.000,00 €	8.000,00 €	32.000,00 €
2019	540.000,00 €	108.000,00 €	432.000,00 €
Summe	620.000,00 €	124.000,00 €	496.000,00 €

Handlungsfeld Umwelt **2a** **Kulturtourismus**

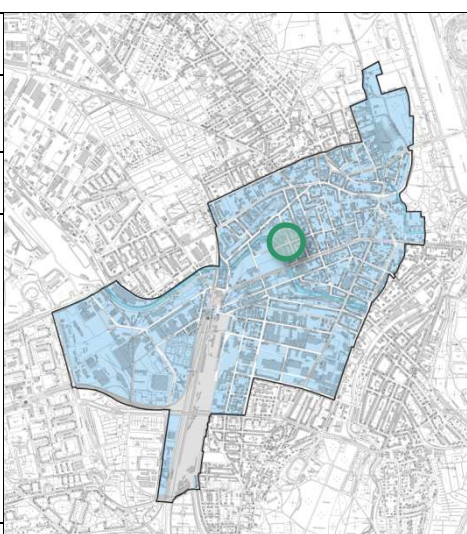
Musikalische Komödie
Stärkung kulturtouristischer Magnet im Stadtteil

Träger der Maßnahme	Oper Leipzig			
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	AGM, ASW			
Geplante Projektdauer	2017-2019			
Ziele des Projekts: - Weiterentwicklung und Sicherung des MuKo-Standortes als kulturtouristischen Magnet		 Lageplan Zuschauersaal Musikalische Komödie Rückansicht		
Projektbeschreibung: - Sanierung des Zuschauersaales - Ausbau des Ranges und des Venussaales zur Erweiterung der Zuschauerkapazität				
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - vorangegangene Bauabschnitte in Realisierung - Abhängigkeit zu Fertigstellung Antonienbrücke				
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Korrespondierende Maßnahmen am Objekt sind geplant, diese werden teilweise ebenfalls in EFRE gefördert (vgl. Handlungsfeld 1a, 1b). Oper Leipzig ist für Betrieb und über EFRE geförderte Maßnahmen hinaus verantwortlich. Die Oper Leipzig sichert die Betreibung des Operettentheaters ab.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Es steht keine Fachförderung für diese Maßnahme zur Verfügung.				
Kosten				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	Kofinanzierung Stadtumbau	EFRE
2016				
2017	50.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	40.000,00 €
2018	420.000,00 €	42.000,00 €	42.000,00 €	336.000,00 €
2019				
2020				
Summe	470.000,00 €	47.000,00 €	47.000,00 €	376.000,00 €

Handlungsfeld Armutsbekämpfung 3a Überwindung demographische, soziale Defizite

"Philippus Leipzig"

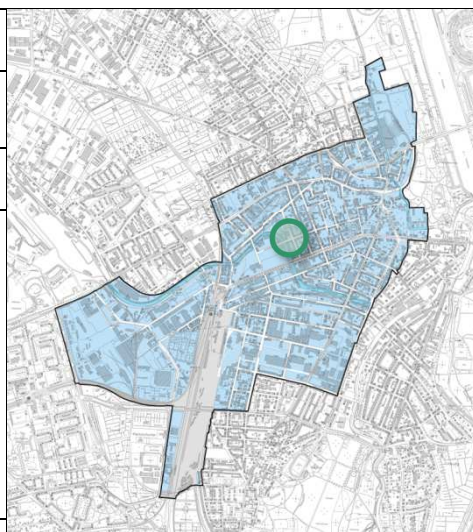
Stärkung Integration/Inklusion durch Anpassung Infrastruktur

Träger der Maßnahme	BBW Leipzig gGmbH			
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	AGM, ASW			
Geplante Projektdauer	2016-2019			
Ziele des Projekts: - Stärkung der Inklusion/Integration von Menschen mit Handicap - Sicherung und Ergänzung von Angeboten für sozial Benachteiligte - Schaffung eines öffentlichen Kultur- und Veranstaltungs-ortes				
Projektbeschreibung: - Ausbau Kirchgebäude zu öffentlichem Veranstaltungsort - Wiedernutzbarmachung von Nebenräumen - Umgestaltung und Qualifizierung der Räume für bessere Nutzbarkeit für Menschen mit Handicap (Barrierefreiheit, besondere Anforderungen Höreinschränkungen etc.)				
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Planungsprozesse begonnen - Realisierung benachbartes Integrationshotel in Vorbereitung				
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Das BBW Leipzig bewirtschaftet den Kulturort als gemeinnützige GmbH und ist für die Fortführung der Maßnahme verantwortlich. (vgl. Handlungsfeld 1a)				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Es steht keine Fachförderung für diese Maßnahme zur Verfügung.				
Kosten				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	Kofinanzierung Stadtumbau	EFRE
2016	50.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	40.000,00 €
2017	150.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	120.000,00 €
2018	500.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	400.000,00 €
2019	300.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	240.000,00 €
2020				
Summe	1.000.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	800.000,00 €

Lageplan



Ansicht Kirchgebäude



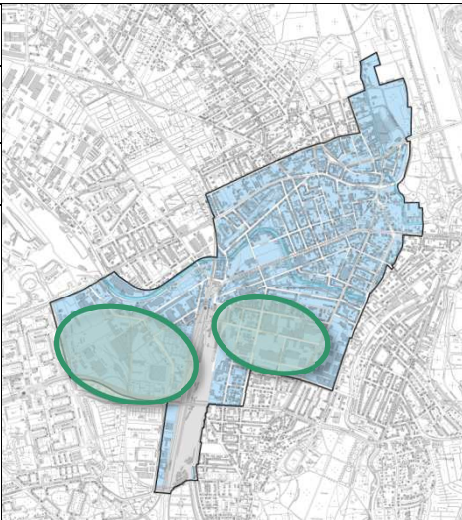
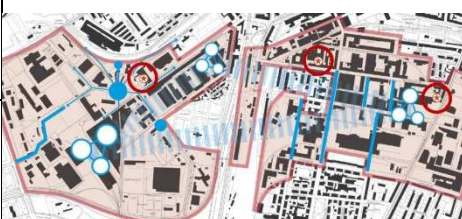
Lageplan



Ansicht Kirchgebäude

Handlungsfeld Armutsbekämpfung 3b Belebung lokale Wirtschaft

**Investitionsbeihilfen für kleine Unternehmen
 (KU-Beihilfe)**

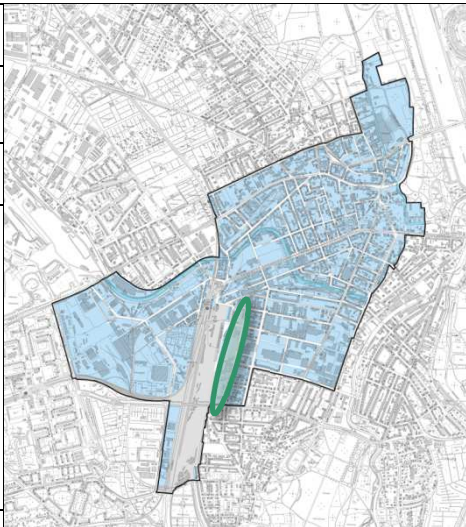
Träger der Maßnahme	ASW		
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	Quartiersrat, lokale Wirtschaft		
Geplante Projektdauer	2016-2020		
Ziele des Projekts: - Stärkung Erwerbsperspektiven und der wirtschaftlichen Entwicklung des Stadtteils - Stärkung der Investitionstätigkeit in Kleinunternehmen in den Bereichen Tradition, Innovation, Service, Kreativwirtschaft - Stabilisierung der kleinbetrieblichen lokalen Handwerker, Einzelhändler und Dienstleister - Stärkung der Alt-Gewerbegebiete - wirtschaftliche Belebung/Abbau Leerstände - Schaffung und Sicherung von lokalen Arbeits- und Ausbildungsplätzen		 Lageplan Maßnahmeplan Konzeptstudie Weiterentwicklung Alt-Gewerbegebiete	
Projektbeschreibung: - Förderrichtlinie für Beihilfe zu nachhaltigen betrieblichen Investitionen (inkl. Sach- und Verbrauchsgüter) mit Beitrag zum Nachteilsausgleich des Stadtteils - erhöhte Förderung bei Schaffung Ausbildungs-/ Arbeitsplätze - Beihilfe zur Revitalisierung Gewerberäume mit Effekten für vorhandene Mieter			
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Arbeitskontakte mit IHK, HWK mit Nachweis des Bedarfs in lokalen KMU			
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Wirkung auf Stabilisierung der lokalen Wirtschaftsstruktur im Stadtteil wird geprüft.			
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Ausschluss GA-Förderung ist in Förderanträgen zu prüfen, Berücksichtigung Investitionszulage.			
Kosten			
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	EFRE
2016	100.000,00 €	20.000,00 €	80.000,00 €
2017	100.000,00 €	20.000,00 €	80.000,00 €
2018	100.000,00 €	20.000,00 €	80.000,00 €
2019	100.000,00 €	20.000,00 €	80.000,00 €
2020	100.000,00 €	20.000,00 €	80.000,00 €
Summe	500.000,00 €	100.000,00 €	400.000,00 €

Lageplan

Maßnahmeplan Konzeptstudie Weiterentwicklung Alt-Gewerbegebiete

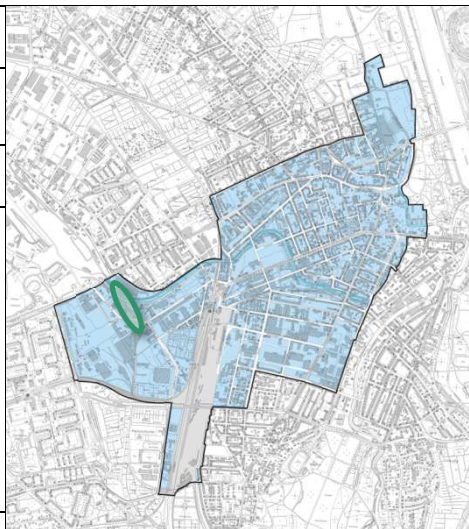
Handlungsfeld Armutsbekämpfung 3b Belebung lokale Wirtschaft

**Ausbau Klingenstraße -
 Infrastrukturverbesserung Plagwitz Süd**

Träger der Maßnahme	Verkehrs- und Tiefbauamt		
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	ASW, Siemens AG		
Geplante Projektdauer	2017-2019		
Ziele des Projekts: - Verbesserung Erschließung, Inwertsetzung von Potentialflächen - Reduzierung Spannungsfeld Wohn- und Gewerbeflächen durch angemessene Gestaltung (Grün, Straßenraum) - Anstoß Quartiersentwicklung östlich Plagwitzer Bahnhof -		 Lageplan Verbesserung innerbetriebliche Abläufe Siemens Turbomachinery durch Neugestaltung Straßenraum und Grundstückerschließung	
Projektbeschreibung: - Ausbau Klingenstraße zwischen Antonienstraße und Naumburger Straße - Qualifizierung Straßenraum - Berücksichtigung betriebliche Verbindung Siemens Turbomachinery Equipment			
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Konzeption Gesamtausbau Klingenstraße liegt vor - Bebauungsplan vorhanden			
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Die Straße ist öffentlich gewidmet und von Stadt Leipzig bewirtschaftet.			
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Es steht keine Fachförderung für diese Maßnahme zur Verfügung. Straßenausbaubeiträge nach KAG (75%) werden berücksichtigt (GK 1,40 Mio.€ – KAG 1,05 Mio. € = zw. GK 0,35 Mio. €)			
Kosten			
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	EFRE
2016			
2017	25.000,00 €	5.000,00 €	20.000,00 €
2018			
2019	30.000,00 €	6.000,00 €	24.000,00 €
2020	295.000,00 €	59.000,00 €	236.000,00 €
Summe	350.000,00 €	70.000,00 €	280.000,00 €

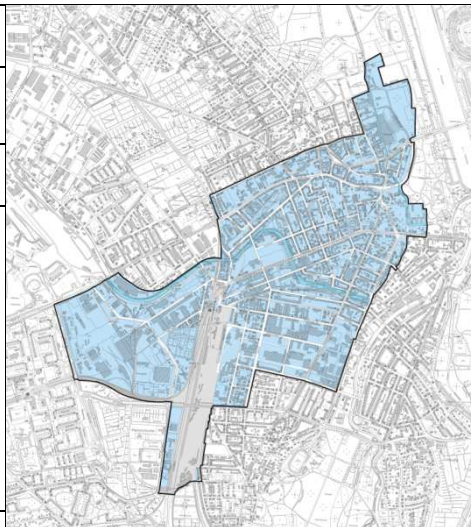
Handlungsfeld Armutsbekämpfung 3b Belebung lokale Wirtschaft

**Wegeverbindung Karl-Heine-Kanal
 Infrastrukturverbesserung Plagwitz Saarländer Straße**

Träger der Maßnahme	Amt für Stadterneuerung			
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	ASG, VTA, AfU, SPA, Liegenschaftsamt			
Geplante Projektdauer	2016-2017			
Ziele des Projekts: - Verbesserung Erschließung, Inwertsetzung von Potentialflächen - Verbesserung Anbindung an Grünstrukturen (Karl-Heine-Kanal, Lindenauer Hafen) - Aufwertung Alt-Gewerbegebiet Saarländer Straße (Imageverbesserung)				
Projektbeschreibung: - Freimachung des Baufeldes - Rückbau Schienen, Holzschwellen, Zäune - Wegebauarbeiten unter Einbeziehung vorhandener Gleise - Errichtung von Absturzsicherungen und Treppenanlagen - Begrünung der freiwerdenden Flächen mit Rasen, Sträuchern und Baumreihen -				
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Grunderwerb von der DB ist erfolgt - Entwurfsplanung liegt vor				
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung: Der Weg wird öffentlich gewidmet und von Stadt Leipzig bewirtschaftet.				
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Es steht keine Fachförderung für diese Maßnahme zur Verfügung.				
Kosten				
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	Kofinanzierung Stadtumbau	EFRE
2016	20.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	16.000,00 €
2017	130.000,00 €	13.000,00 €	13.000,00 €	104.000,00 €
2018				
2019				
2020				
Summe	150.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	120.000,00 €

Handlungsfeld Armutsbekämpfung 3d **Programmbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit**

Programmbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Träger der Maßnahme	ASW		
Eingebundene Akteure, Verbindlichkeit der Mitwirkung	Quartiersrat, ESM, SUM		
Geplante Projektdauer	2016-2020		
Ziele des Projekts: - inhaltliche und fördertechnische Begleitung der Maßnahmen - Akzeptanzsteigerung der Projekte in der Bürgerschaft durch Information und Beteiligung			
Projektbeschreibung: - Unterstützung bei Beantragung und Abrechnung von Maßnahmen, insbesondere KU-Beihilfen - Organisation und Koordination begleitender Akteursbeteiligung (Information, Mitwirkung ...) - Erstellung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit (Texte, Flyer, etc.)		Lageplan	
Vorbereitungs- & Planungsstand der Maßnahme: - Leistungsbild aus vorangegangener Förderperiode wird an aktuelle Anforderungen angepasst.			
Aussagen zur Fortführung der Maßnahme nach Ende der Förderung:			
Abgrenzung zu einer bestehenden Fachförderung: Es steht keine Fachförderung für diese Maßnahme zur Verfügung.			
Kosten			
Jahr	Insgesamt	Eigenanteil Stadt Leipzig	EFRE
2016	15.000,00 €	3.000,00 €	12.000,00 €
2017	15.000,00 €	3.000,00 €	12.000,00 €
2018	15.000,00 €	3.000,00 €	12.000,00 €
2019	15.000,00 €	3.000,00 €	12.000,00 €
2020	15.000,00 €	3.000,00 €	12.000,00 €
Summe	75.000,00 €	15.000,00 €	60.000,00 €

